Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

214 (9.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 9. Mai 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 214

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Vor der Entscheidung der Russen.

Selbstausschluß Frankreichs. — Eine Denkschrift über die finanziellen Bestimmungen. — Es wird weiter verhandelt.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Sonderberichterstatters.)

Rp. **Genua**, 8. Mai 1922.

Ununterbrochen ist man an der Arbeit, eine Formel zu finden zur Lösung der russischen Frage und fortwährend finden Besprechungen statt zwischen Schanzer, Lloyd George und Rathenau und diese hatten wieder Besprechungen mit Tschitscherin. Nachmittags sprach Schanzer mit Jaspar und den russischen Vertretern. Frankreich nimmt an allen diesen Besprechungen nicht teil.

Die Konferenz, deren Ende mehr oder weniger von der Antwort der Russen abhängt, macht eine ihrer ernsthaftesten Krisen durch. Heute ist die Auffassung wesentlich hoffnungsvoller als namentlich am Samstag. Der russischen Delegation wurde, nachdem Tschitscherin den Wunsch nach einiger Aufklärung über die Tragweite eines finanziellen Abkommens ausgesprochen hatte, eine aufklärende Denkschrift überreicht, die sich mit der Frage befaßt. Den Russen, die vor allem volle Klarheit über die finanziellen Verpflichtungen haben wollten, welche die verschiedenen Staaten Rußland gegenüber zu übernehmen bereit sind, wurde genau dargelegt, was die verschiedenen Staaten Rußland gegenüber in dieser Hinsicht tun wollen und können. Nach italienischen Meldungen sind die Russen vor allem neugierig darauf, was Frankreich zu leisten bereit sei, da nach russischer Auffassung Frankreich bisher nur Forderungen an Rußland gestellt hat.

So knüpft sich auch in diesem entscheidenden Stadium der Konferenz die Politik aufs engste mit der Finanz. In italienischen Kreisen wird behauptet, daß der tote Punkt überwunden sei. In französischen Kreisen ist man sich dessen bewußt, daß Lloyd Georges Politik im Einklang mit der Willensrichtung der europäischen Völker steht und daß die englischen Staatsmänner die Psychologie der Zeit verstanden haben, während Frankreich vor der öffentlichen Meinung Europas täglich an Boden verliert und mehr und mehr isoliert wird. Frankreich vertritt, so erklärt man in französischen Kreisen, den juristischen Standpunkt, den des Eigentums. Aber damit ist gegen die heutige Richtung der öffentlichen Meinung ebensowenig auszurichten, als wenn jemand England zutrauen wollte, daß es etwa in der Eigentumsfrage zu revolutionären Experimenten geneigt sei. Auch auf die Wahrsagungen über den Ausgang der neuesten Konferenz wird man sich nach dem Beispiel Lloyd Georges nicht einlassen, sondern die Antwort der Russen abwarten. Heute ist Tschitscherin für weitere Verhandlungen, Krassin ebenfalls — doch nur vorläufig — während Litnowsky und Rakowsky für den Abbruch sind. In italienischen Kreisen glaubt man, daß die Russen zunächst eine unbestimmte Antwort erteilen werden.

Bundeskanzler Schober in Wien.

Kbg. **Wien**, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bundeskanzler Schober ist aus Genua hier eingetroffen, um die Beamtenforderungen zu erledigen. Gestern hat noch keine Rücksprache Schobers mit den Beamtenvertretern stattgefunden, ebensowenig ist bis jetzt ein offizieller Einspruch des englischen Kreditkommissars Young gegen die Forderungen erfolgt. Man hofft daher, daß man zu einer günstigen Lösung der Frage kommen wird. In Konferenzen der Parteien wurde gestern das parlamentarische Arbeitsprogramm festgelegt. Bundeskanzler Schober wird heute mit Handelsvertretern sprechen und man darf wohl erwarten, daß er sich bei dieser Gelegenheit ausführlich über die politischen und wirtschaftlichen Aussichten äußern wird, die sich für Oesterreich aus der Genueser Konferenz ergeben haben. Zur endgültigen Erledigung der Kreditfragen wird Schober nach Genua zurückkehren, jedoch seinen Aufenthalt möglichst kurz gestalten. Erst nach der Rückkehr des Bundeskanzlers nach Wien wird die schwebende Kabinettskrise ihre Lösung finden. Die Verhandlungen zwischen den Christlichen und den Großdeutschen zur Bildung eines bürgerlichen Blocks sind schon weit fortgeschritten.

Die Krise der Allianzen.

WTB. **London**, 9. Mai. Dem Pariser Berichterstatter des „Daily Chronicle" zufolge, ist Poincaré bezüglich der Entwickelung der französisch-englischen Beziehungen sehr optimistisch. Bei einem Empfang der britischen Pressevertreter durch den französischen Ministerpräsidenten erklärte dieser gestern, daß die Einsicht beider Völker die Oberhand behalten werde. Aus Genua komme viel Gerede, das nicht ernst genommen werde dürfe. Das französische Volk habe jedes Vertrauen in die Weisheit und Gerechtigkeit des britischen Volkes.

WTB. **Paris**, 9. Mai. Die Pariser Morgenpresse ist heute weniger pessimistisch. Der Berichterstatter des „Petit Parisien" glaubt indessen nicht an die Absichten derer, die sich bemühten, der Konferenz von Genua ein Ende zu bereiten und einen internationalen Ausschuß zu ernennen, der das russische Problem methodisch studiere. Trotz aller Ableugnungen bleibt der Berichterstatter dabei, daß man in diesem Augenblicke in Genua nach dem Ausspruch eines der unterrichtetsten Männer der Konferenz (Benesch?), ob man es wünsche oder nicht, einer Krise der Allianzen beiwohne: wahrheitsgemäß müsse aufgeklärt werden, daß die Hauptursache dieser Krisis in der Halsstarrigkeit Lloyd Georges zu suchen sei.

Enge Beziehungen zwischen England und Italien.

WTB. **London**, 9 Mai. Reuter meldet aus Genua, daß die Anstrengungen Schanzers, die augenblickliche Krise zu lösen, fortdauern. Die Lage habe sich infolge der gestrigen Unterredung zwischen Schanzer und Tschitscherin etwas gebessert. Es sei jedoch vorläufig unmöglich, eine endgültige Vorstellung von der Lösung zu haben in Anbetracht der großen Zahl von Vorschlägen und Gegenvorschlägen. Die Russen zeigten eine etwas versöhnlichere Haltung und es seien keinerlei Anzeichen vorhanden, daß auf irgend einer Seite die Absicht bestehe, das Uebereinkommen zum Scheitern zu bringen. Die russische Antwort könne heute abend oder spätestens morgen erwartet werden. Es beständen auch Anzeichen dafür, daß die Belgier sehr darauf bedacht seien, daß eine befriedigende Lösung der augenblicklichen Lage gefunden werde, die aus einem rein wirtschaftlichen in ein politisches Fahrwasser geraten sei, was ihnen nicht erwünscht sei. Die italienische Delegation bemühe sich, enge Freundschaft und Kameradschaft mit Großbritannien zu schaffen. Italienische Kreise erklärten, die Sympathien zwischen Italien und Großbritannien seien niemals so stark gewesen wie jetzt.

Politische „Erfrischungen".

Der Reichskanzler in der Villa Alberti. — Eine Rede Barthous. — Frankreich gegen Deutschlands Teilnahme am Friedenspakt.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Rp. **Genua**, 8. Mai.

Gestern nachmittag von 5 bis 7 Uhr fand in der Villa Alberti eine zweistündige Unterredung des Reichskanzlers Wirth mit Lloyd George statt. Der englische Premierminister hatte in der ersten Unterredung bereits darauf hingewiesen, daß bald nach der Rückkehr Barthous eine zweite folgen solle. Diesmal hatte er den Kanzler zum Tee gebeten. Auch in dieser Unterredung wurden alle Probleme berührt die die Konferenz noch beschäftigen werden. Vor allem dürfte die russische Frage ausgiebig erörtert worden sein. Auch diesmal war die Aussprache von beiden Seiten sehr offen und freimütig. Reichskanzler Wirth war wieder vom Botschafterrat Doufour begleitet. Andere Mitglieder der deutschen Delegation hatten Besprechungen mit russischen Delegierten.

Im wesentlichen stand der Tag jedoch im Zeichen der Rede, die Barthou gestern vor französischen Journalisten, die ihm ein Frühstück gaben, gehalten hat und den Ausführungen gleichen Inhalts die er später vor englischen und amerikanischen Zeitungsvertretern gemacht hat. Das wesentliche in Barthous Darlegungen war der Hinweis, daß die russische Antwort

ein klares Ja oder Nein

sein müsse, und daß von dieser Antwort der Fortgang oder das sofortige Ende der Konferenz abhänge, ferner, daß nach einem russischen Nein das Friedensabkommen Lloyd Georges keinen Sinn mehr habe, sowie schließlich sein Hinweis, daß es

unnötig sei, Deutschland in das Friedensabkommen einzubeziehen,

da es ja durch seine Unterschrift unter dem Versailler Vertrag sich im Sinne eines solchen Abkommens gebunden habe. Bemerkenswert ist ferner die Entschiedenheit, mit der Barthou das Festhalten Frankreichs an der englischen Freundschaft betont. Die Haltung Frankreichs in der Eigentumsfrage begründet er mit dem Festhalten am Prinzip des Privateigentums, eine Begründung, die hier auch bei Privatgesprächen mit französischen Kreisen immer wieder unterstrichen wird. Er gab der Auffassung Ausdruck, daß sich die Konferenz dem Ende nähere, daß es aber nicht die französische Delegation sei, welche das Ende wünsche, sondern die russische.

Wie man sieht, wird von französischer Seite keine Gelegenheit versäumt, die Verantwortung für das Aufhören der Konferenz von Frankreich abzuwälzen. Von amtlicher englischer Seite wurde noch gestern der Vorwurf Barthous, daß die Engländer im Gegensatz zu den Belgiern im russischen Memorandum das Privateigentum nicht genügend geschützt hätten, als absurd zurückgewiesen, da ja die Eigentumsformel des russischen Memorandums ursprünglich mit Hilfe der Franzosen und Belgier gefunden worden sei.

Die undankbare Rolle Lloyd Georges.

WTB. **London**, 9. Mai. Repington schreibt dem „Daily Telegraph", Lloyd George erwäge für den Fall eines Scheiterns der Genueser Konferenz und damit auch seiner russischen und europäischen Pläne die allmähliche Zurückziehung Englands von der undankbaren Rolle des Friedensstifters und die Rückkehr zu einer Politik, die derjenigen der Vereinigten Staaten und der britischen Vorkriegspolitik näher stehe. Glücklicherweise sei aber der Punkt, bei dem England seine undankbare Rolle in Europa aufgeben werde, noch nicht erreicht. Die Sowjetregierung werde vielleicht eine halbe Zustimmung zu dem Memorandum geben und ein Kompromiß könne dann doch zustande kommen. In diesem Falle würde der Burgfriedenspakt zur Erörterung gelangen können. Wenn sich jedoch ein Uebereinkommen mit Rußland als undurchführbar erweise, dann sei ein Pakt weder wünschenswert noch nötig, denn der Versailler Vertrag und der Artikel 10 des Völkerbundspaktes sähe alles vor.

Es läßt sie nicht schlafen.

ri. **Paris**, 8. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Es vergeht fast kein Tag, ohne daß über den Vertrag von Rapallo bezüglich der Sowjetregierung eine Tendenzmeldung veröffentlicht wird. So wird z. B. auch heute aus Teheran gemeldet, daß der Sowjetvertreter Rocheim nach Moskau abberufen worden sei, dem Choumatzki, ein enragierter Bolschewist folge.

Münchener Gewerbeschau.

mk. **München**, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Von der Direktion der Gewerbeschau eingeladen, besichtigten gestern vormittag die Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Presse die Gewerbeschau, die am kommenden Samstag eröffnet wird. Der Vorsitzende des Presseausschusses der Deutschen Gewerbeschau, Hauptschriftleiter Schied, begrüßte die Erschienenen und wies auf die hohe Bedeutung der Deutschen Gewerbeschau hin zur Wiedereroberung des Weltmarktes und auf die gediegenen deutschen Erzeugnisse. Im Anschluß an den Rundgang durch die Ausstellungshalle fand in dem Saale der Ausstellungshalle ein Frühstück statt, an dem Handelsminister Hamm teilnahm. Der Münchner 1. Bürgermeister Schmidt begrüßte die Vertreter der deutschen Presse namens des Stadtrates und ging auch in seiner Ansprache auf die schwere Not der deutschen Presse ein. Er sagte, der Niedergang der Presse bedeute den Niedergang der Kultur. Der 1. Präsident der Deutschen Gewerbeschau, Professor Scharvogel, hob vor allem die Bedeutung der Gewerbeschau hervor als Schlüssel der Verständigung zwischen Nord und Süd. Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse, Chefredakteur Paul Bäcker, dankte namens der Gäste mit dem Wunsche, daß die Deutsche Gewerbeschau den Wiederaufbau Deutschlands und den Wiederaufstieg des deutschen Volkes zu Freiheit und Wohlfahrt und Größe einleiten möge.

Die Not der Zeitungen.

TU. **Berlin**, 9. Mai. Ein Gesetzentwurf zur Steuerung der Not der Zeitungen steht im Reichswirtschaftsministerium vor dem Abschluß. Der Entwurf wird in nächster Zeit dem Reichskabinett, dem Reichsrat und dem Reichstag vorgelegt werden.

Beilegung des Zementarbeiterstreiks.

ch. **Bochum**, 9. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Schiedsspruch in der Zementindustrie ist von beiden Seiten angenommen worden. Damit ist der Streik beendet und die Arbeit wird am Dienstag früh wieder aufgenommen.

Umschau.

9. Mai 1922.

Vier Wochen wird nun schon in der ligurischen Hafenstadt geredet und vier Wochen lang wissen die Genueser Berichterstatter jeden dritten oder vierten Tag von einer entscheidenden Wendung zu melden, die die Konferenz jetzt nehme. Wahr ist allerdings, daß Lloyd George in der von ihm übernommenen Rolle eines Feuerwehrhauptmanns alle Hände voll zu tun hat, um den angesammelten Zündstoff aus dem Wege zu räumen, damit nicht doch noch eines schönen Tages die Konferenz in ihrer ganzen Herrlichkeit mit lautem Krach in die Luft fliegt. Der englische Premier hat seine Hoffnungen auf das Gelingen der Konferenz anscheinend schon wesentlich zurückgeschraubt und ist merklich kleinlauter geworden. Bei dem gestrigen Frage- und Antwortspiel in der englischen Pressesitzung gab er zu verstehen, daß er selbst über den Erfolg der Konferenz nichts sagen könne, bis die russische Antwort vorliege. Man muß also, um ein anderes Wort des klugen Wallisers zu gebrauchen, das er auf einem der vielen Frühstücke, Diners, Nachmittagstees oder Banketts geprägt hat, „Schecks auf die Geduld" ziehen und abwarten, was die Herren um Tschitscherin für Weisungen aus Moskau bekommen und wie die Antwort der Russen ausfällt, die stündlich überreicht werden kann.

Inzwischen fahren die Kraftwagen zwischen Genua und St. Margherita hin und her und gibt es ein eifriges Vermitteln und Antichambrieren. Das Vorzimmer des gar nicht so osteuropäisch-unzivilisierten Tschitscherin ist voll von Besuchern der verschiedensten Nationalitäten und — horribile dictu — die Deutschen, die nicht mehr würdig erachtet werden, in der Russenkommission mitzuraten und mitzutaten, müssen die Vermittlerrolle übernehmen zwischen Lloyd George, der gar zu gerne einen greifbaren Erfolg seines fleißigen Wiederaufbaubastelns mit nach Hause bringen möchte, und Tschitscherin, der in dem — wenn auch mißtrauen- und intriguengeschwängerten — Genueser Klima Heilung für die Schwindsucht der Moskauer Staatskasse sucht. Die Kosten dieser italienischen Strandkur sollen allerdings vorerst einmal die kapitalistischen Staaten Europas vorstrecken. Rußland verlangt ein Darlehen von 2 Milliarden Dollar, was einer Summe von über 16 Milliarden Goldmark gleichkommt. Es ist eigentlich eine für Sowjetrußland, das Mütterchen der Umwälzungen, rückläufige geschichtliche Entwicklung, zur Rettung aus der kommunistischen Wirtschaftspolitik die Zuflucht zu dem Kapitalismus Westeuropas nehmen zu müssen. Wenn der internationale Geldmarkt sich willig zeigt, die zwei Milliarden Dollar herzugeben, so wird er doch entschieden Bedingungen stellen, die mit dem letzten schäbigen Rest des sowjetistischen Kommunismus aufräumen. Die Bolschewiki scheinen auch so etwas geahnt zu haben, denn sie verlangen nicht nur eine Anleihe, sondern auch, daß diese in der Form von Staatskrediten gegeben werde. Diese letztere Möglichkeit verneinte aber Lloyd George bei seinen gestrigen Erklärungen entschieden, da die Länder Europas selbst stark belastet seien.

Auch abgesehen von der Kreditforderung sind zwischen der russischen Stellung und der der anderen interessierten Mächte noch genügend Stolperdrähte gespannt, die eine glatte Lösung des russischen Problems verhindern. Frankreich und Belgien wollten eine Extrawurst gebraten haben und unterzeichneten bekanntlich das Memorandum an die Russen nicht oder zogen die Unterschrift zurück. Nach den letzten Meldungen scheint allerdings Frankreich nicht ganz so unnachgiebig zu sein wie sein belgischer Nachbar. Zu seiner neuerlichen Haltung mag auch der Frontwechsel der kleinen Entente beigetragen haben, die durch den rumänischen Ministerpräsidenten in einer Unterredung mit Schanzer zum Ausdruck bringen ließ, daß sie in der augenblicklichen Krise eher dazu neige, Schanzer und Lloyd George als Barthou zu unterstützen. Immer offensichtlicher haben ja gerade auch die letzten Tage die Gegensätze zwischen dem politischen Willen Frankreichs und dem weltwirtschaftlichen Englands erwiesen. Daran ändern auch die schönen Worte Poincarés und der Brief Barthous an die Adresse Lloyd Georges, in denen Frankreich England seiner Freundschaft versichert, nicht das Geringste. Wie diese „Freundschaft" in Wirklichkeit aussieht, haben die Pariser und Londoner Blätter zur Genüge bewiesen. Aus der augenscheinlichen Gefährdung des englisch-französischen Bündnisses und den deutsch-englischen Besprechungen voreilige Schlüsse zu ziehen oder gar eine für Deutschland Vorteile versprechende Neuregelung des Verhältnisses zu unseren Kanalvettern zu erhoffen, scheint zum mindesten verfrüht. Denn nach der ganzen politischen Vergangenheit des „fair-play"-Politikers ist es nicht ausgeschlossen, daß er die „deutsch-englische Fühlungnahme" nur als Parierdegen benutzt, um hinterher mit dem französischen Gegner den Händedruck der Versöhnung nach dem unblutigen Duell zu wechseln. Verdenken kann man es ihm allerdings nicht, wenn er endlich einmal mit aller Deutlichkeit von dem wahren Störenfried des europäischen Kontinents abrückt, wobei er in seiner Heimat hinreichende moralische Unterstützung finden dürfte.

Bei dem Bankett, das die französische Presse in Genua dem vom Schürzenband Poincarés zurückgekehrten französischen Delegationsleiter Barthou gab, hielt dieser eine Rede, in der er meisterlich verstand, mit vielen Worten wenig zu sagen. Die durch die Schuld Frankreichs geschaffene schwere Belastung der Genueser Konferenz schob der verantwortliche französische Staatsmann mit einer leichten Handbewegung über die festliche Bankettafel bei Seite. Er wälzte sie in ihrer vollen Schwere den Russen zu, die die Antwort auf diese Spiegelfechterei nicht schuldig blieben und in einem Kommuniqué erklärten, von gewissen Seiten würde immer Rußland oder Deutschland die Verantwortung zugeschoben, wenn eine Krise bevorstehe. Mit dem Freimut, der sich bei solchen Anlässen sehr gut macht und der so außerordentlich billig ist, hat er von den Meinungsverschiedenheiten gesprochen, die man erlebt habe, um dann mit einer ganzen Kette von echt gallischen Wortspielen und Differenzierungen zwischen den verschiedenen Begriffen schließlich zu der Bekundung zu kommen, daß Frankreich mit seinen Freunden und Verbündeten völlig eins sei, wobei unter „Freunden" Belgien und unter „Verbündeten" England zu verstehen ist. Auch diese französische Bankettrede hat nach Kräften versucht, England geneigter zu stimmen und den Sowjetvertretern väterlich ins Gewissen zu reden. Mit welchem Effekt, das wird vielleicht schon der heutige Tag lehren.

A. K.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Voranschlag für das Kultusministerium.

Der Arbeitsplan des Badischen Landtags. — Die Abstimmung über den Voranschlag des Justizministeriums. — Der Fall Below-Kantorowicz.

Der Vertrauensmännerausschuß des Badischen Landtages machte sich heute vormittag vor Beginn der Plenarsitzung, deren Anfang dadurch um 1½ Stunde zurückgestellt werden mußte, schlüssig über den Arbeitsplan dieser und der nächsten Wochen. Danach finden in dieser Woche nur Vollsitzungen statt, ausgehend von dem Bestreben, den Voranschlag für das Ministerium des Kultus und Unterrichts — wenn einigermaßen möglich — noch bis zum Samstag zu Ende zu bringen. Verschiedene Ausschüsse hatten bereits Sitzungen für die folgenden Tage anberaumt. Diese Sitzungen müssen nun ausfallen oder sie können erst nach Schluß der Vollsitzungen stattfinden. Um rechtzeitig noch vor der großen Sommerhitze mit den Arbeiten des Landtages fertig zu werden, ist beabsichtigt, die nächsten 3 Wochen von Plenarsitzungen vollständig freizuhalten, damit die Kommissionen ihren nicht geringen Stoff bewältigen können. Allmählich klagen nämlich die Vorsitzenden der meisten Ausschüsse, daß sich deren Arbeitspensum so ungeheuer anhäuft, daß es kaum mehr aufgearbeitet werden kann. Erfreulicherweise sind die meisten Ausschüsse so zusammengestellt, daß sie nebeneinander tagen können.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Justizminister Trunk eine Erklärung über die Angelegenheit des Landgerichtsrates Dr. Brauer ab, die bekanntlich der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Hanemann gelegentlich der Justizdebatte aufgerollt hatte. Der Minister erklärte, das Staatsministerium habe sich mit der Beförderung Brauers zum Oberlandesgerichtsrat überhaupt noch nicht befaßt, weil kein Vorschlag des Ressortministers vorlag, und dieser habe seinerseits aus rein dienstlichen Erwägungen, die in den Bedürfnissen der Rechtspflege begründet seien, bisher noch keinen Vorschlag gemacht. Staatsrat Marum wies die Behauptung, er sei schuld, daß Dr. Brauer bisher noch nicht befördert worden sei, zurück. Dann erfolgte die Abstimmung über den Voranschlag des Justizministeriums und die dazu gestellten Anträge.

Der Voranschlag selbst wurde einstimmig mit der Abänderung angenommen, daß die Zahl der Justizsekretärstellen im Beharrungszustand zu der Zahl der Justizassistentenstellen wie 1:2 sein soll. Die Umwandlung von Stellen der einen Gruppe in solche der anderen soll erfolgen, sobald in den Aufrückungsverhältnissen eine entsprechende Besserung eingetreten ist. Angenommen wurde die Entschließung, wonach in künftigen Voranschlägen das Oberlandesgericht in einem besonderen Titel geführt werden soll. Der Antrag des Haushaltausschusses über die Voraussetzungen zum Studium der Rechtswissenschaft und zur wissenschaftlichen und praktischen Befähigung zum Richteramt, über die Zulassung der Frau zu Justizämtern und über das Ehescheidungsrecht fand Mehrheitsannahme. Der Antrag Dr. Schofer, bei der bevorstehenden Justizreform alle eine Erleichterung des bestehenden Ehescheidungsrechts bezweckenden Vorschläge abzulehnen, wurde in namentlicher Abstimung mit 39 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Der Antrag über die Besserung der rechtlichen Stellung des unehelichen Kindes wurde mit allen Stimmen angenommen. Damit ist der Haushalt des Justizministeriums abgeschlossen.

Dann trat das Haus in die Beratung des Voranschlags für das Ministerium des Kultus und Unterrichts ohne das Kapitel „Wissenschaften und Künste" ein. In der Vormittagssitzung kam nur noch der Berichterstatter des Haushaltsausschusses, der sozialdemokratische Abgeordnete Strobel zu Wort, der dem Plenum die Annahme des Voranschlags mit den vom Haushaltsausschuß beschlossenen Abänderungen empfahl. Vor Schluß der Sitzung beantwortete der Unterrichtsminister Staatspräsident Dr. Hummel, die Förmliche Anfrage sozialdemokratischer Abgeordneter über die Freiheit der Meinungsäußerung der Lehrkräfte an den Universitäten. Es handelt sich hier um den Fall Below-Kantorowicz von Freiburg, der im vergangenen Jahre viel Aufsehen erregt hat. Mit Rücksicht darauf, daß diese Angelegenheit im Laufe der nächsten Tage noch eine Rolle spielen wird, gab der Unterrichtsminister nur eine kurze Erklärung ab, aus der hervorgeht, daß der Fall dienstlich lediglich durch ein Vorbringen des Privatdozenten Dr. Kautorowicz zur Kenntnis des Ministeriums gekommen ist. Das Vorbringen hat sich lediglich auf zwei Punkte beschränkt und das Ministerium hat lediglich über diese zwei Punkte zu befinden gehabt. Zunächst hat sich Dr. Kantorowicz über die Rüge, die er vom Senat der Freiburger Universität erhalten, beschwert; später hat er diese Beschwerde in einem so wesentlichen Teil berichtigt, daß davon fast nichts mehr übrig geblieben ist. Dann hat Dr. Kantorowicz darüber Klage geführt, daß Rektor und Senat ihm die politische Tätigkeit beschränken oder unmöglich machen wollten. Der Senat ist gehört worden und hat ausdrücklich bestritten, daß das in seiner Absicht gelegen hat. Das Ministerium hat an den Senat der Freiburger Universität einen Erlaß gerichtet, in dem betont wird, daß die Freiheit der Meinungsäußerung gewahrt bleiben muß. Die Herausgabe dieses Erlasses erfolgte am 23. Dezember 1921 und seit der Zeit gelangte keinerlei Zuschrift mehr an das Ministerium. Der Minister gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die getroffenen Maßnahmen eine wirksame Garantie darstellen werden für den Schutz auch der politischen Meinungsfreiheit an der Hochschule. In der Nachmittagssitzung beginnt dann die allgemeine Beratung; ihr Anfang ist auf ¼4 Uhr festgesetzt.

Der Deutsche Lehrerverein

hält seine diesjährige Vertreterversammlung in den Tagen vom 5. bis 7. Juni in Hannover ab, bei der neben andern Anträgen besonders zwei bedeutsame Zeitfragen zur Verhandlung kommen: 1. Staatsbürgerkunde, staatsbürgerliche Erziehung, Reichsverfassung (Berichterstatter: Lehrer A. Möller, Schriftleiter der Frankfurter Schulzeitung, aus Frankfurt a. M.); 2. Die Kulturaufgaben des Volksstaates und die Landschule (Berichterstatter: Lehrer Bernhardt aus Weidebrunn bei Schmalkalden.) Die Versammlung wird auch zu der Frage: Schule und Religionsunterricht (Abschnitt IV der Schulforderung des Deutschen Lehrervereins) erneut Stellung nehmen. Berichterstatter für diese Fragen sind Magistratsschulrat Tittel aus Dortmund und Lehrer E. Viehweg, Schriftleiter der Sächsischen Schulzeitung, aus Dresden.

*

— **Bruchsal**, 9. Mai. **Tagung badischer Glasermeister.** Am 14. Mai findet im Gasthaus zum Wolf der 4. Verbandstag des Verbandes badischer Glasermeister statt.

st. **Freiburg**, 8. Mai. **Aus der evangelischen Kirche.** Die evangelische Gemeinde des Vororts Haslach feierte gestern ihre Vereinigung mit der evangelischen Pfarrgemeinde Freiburg. Haslach, das ursprünglich zur Markgrafenschaft Baden-Durlach gehörte, während Freiburg vorderösterreichisch war, hat seit mehr als 300 Jahren eine eigene protestantische Pfarrei, in Freiburg wurde eine solche erst im Jahre 1807 gegründet.

⊙ **Badenweiler**, 9. Mai. **Leichenfund.** Im Walde oberhalb Oberweiler in der Nähe des Steinbergfelsens fanden Kinder ein menschliches Skelett. Man vermutet in dem Fund einen Selbstmörder. Kleider und Leiche waren vollständig vermodert.

s. **Waldshut**, 8. Mai. **Eine wertvolle Beute** haben nach der „Volksw." Langfinger in dem eine Stunde von hier gelegenen Filialörtchen Gaiß gemacht. Nach der eigenen Angabe des Bestohlenen, eines Landwirts, sind ihm 220 Goldstücke entwendet worden.

= **Konstanz**, 8 Mai. **Einbrecher.** Der bereits mit sechs Jahren Zuchthaus vorbestrafte 44jährige Kaufmann Josef Geiger aus Singen hatte unter falschem Namen in verschiedenen Geschäften Waren bestellt und außerdem mit dem 18jährigen Dienstknecht Eduard Weber von Badisch-Rheinfelden und dem 19jährigen Schlosser Rudolf Birk von Wollmatingen einen Einbruch in die Güterhalle der Station Reichenau unternommen, wo sie Leinwand im Werte von etwa 10 000 ℳ stahlen. Geiger erhielt 2½ Jahre Zuchthaus, Birk 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und Weber 9 Monate Gefängnis.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. Mai.

Nachklänge zum Leibgrenadiertag.

= Die Veranstaltungen, welche mit dem in echt kameradschaftlicher Weise verlaufenen Leibgrenadiertag in Zusammenhang gebracht werden können, haben gestern abend mit einem Abschiedskonzert der ehemaligen Leibgrenadierkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Bernhagen im Garten des „Friedrichshof" ihren Abschluß gefunden. Wie über die Tage des eigentlichen Regimentstages eine außerordentlich rege Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Stadt in erfreulicher Weise festzustellen war, waren es auch gestern wieder alle Schichten der Bevölkerung, die den zum ersten Mal in diesem Jahre in Betrieb befindlichen Garten des „Friedrichshof" dicht besetzt hielten. Viele mußten leider wieder umkehren, da der Raum viel zu klein war, für die in außerordentlich großer Zahl erschienenen Freunde guter Militärmusik. Meister Bernhagen hatte wiederum ein geschmackvolles Programm aufgestellt und nach jedem einzelnen Musikstück konnte er den herzlichen Beifall des Publikums entgegennehmen. Als die Kapelle mehrfach durch Wiedergabe alter Militärmärsche zum Teil mit Fanfaren dankend quittierte, wollte der stürmische Applaus des Publikums kein Ende nehmen. Den Abschluß des Programms bildete der stimmungsvolle Zapfenstreich für Kavallerie und Infanterie, der natürlich ebenfalls stark applaudiert wurde. Die Kapelle mußte zum Schlusse auf stürmisches Zurufen den Leibgrenadier-Parademarsch von Boettge spielen. Und als dann schließlich noch zum Abschied: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus" erklang, da hörte man vielfach die Rufe: „Auf Wiedersehen beim nächsten Leibgrenadiertag!" Der Marsch ist übrigens in verschiedenen Arrangements (Klavier, Salon-Orchester, Infanteriemusik) durch den Verlag Fritz Müller, Kaiserstraße Ecke Waldstraße zu beziehen.

Das in entgegenkommender Weise vom Besitzer des Café Odeon Herrn Borchers am letzten Dornerstag veranstaltete Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Hinterbliebenen der Gefallenen des Regiments hat einen recht ansehnlichen Reinertrag erbracht, der an die Hinterbliebenen abgeführt wird. Die Festschrift, welche allgemein guten Anklang fand, ist auch in einer kleinen Anzahl von Exemplaren noch in den Karlsruher Buchhandlungen und an den Zeitungskiosken erhältlich. Von der Gedächtnisfeier sind gut gelungene Bilder, aufgenommen von Photograph Bauer Moltkestraße, in unserer Geschäftsstelle ausgestellt. Ueber den gesamten Verlauf des Leibgrenadiertages erscheint Ende der Woche eine kleine Erinnerungsschrift mit dem Wortlaut sämtlicher Reden, so der Rede des katholischen Geistlichen, Pfarrer Meier, auf dem Ehrenfriedhof und in der St. Stephanskirche, der Festansprache von Oberst Kuenzer beim Begrüßungsabend in der Festhalle und der Ansprache von Pfarrer Emmlein beim Feldgottesdienst in der Kadettenanstalt. Die kleine Schrift wird, auf die jetzt schon die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" Ecke Lammstraße und Zirkel und sämtliche Zeitungsträgerinnen Vorbestellungen entgegennehmen, wird durch Bilder vom Gedächtnisakt auf dem Friedhof und vom Feldgottesdienst ausgeschmückt. Sie wird nicht nur für jeden Teilnehmer am Leibgrenadiertag, sondern auch für weite Kreise der Karlsruher Bevölkerung ein erinnerungsreiches Andenken an die stimmungsvoll und harmonisch verlaufenen Tage sein.

*

Alle ehemaligen Badischen Leibdragoner von Karlsruhe und Umgebung werden vom vorbereitenden Ausschuß zu einer Besprechung des am 10. und 11. Juni stattfindenden Leibdragonertages auf morgen Mittwoch, den 10. Mai, halb 9 Uhr abends, in den Saal des Kaffee Nowack eingeladen. Gleichzeitig werden die in Karlsruhe ansässigen Leibdragoner aufgefordert, möglichst viele Quartiere für die von auswärts eintreffenden Kameraden bereit zu stellen.

= **Bezirkspostgewerkschaft.** Letzter Tage fand in Karlsruhe die erste Tagung der Bezirkspostgewerkschaft statt, zu der die Vertreter sämtlicher angeschlossenen Verbände aus dem Bezirk der Oberpostdirektion Karlsruhe erschienen waren. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Waldecker, der Vertreter des Reichsverbandes gewählt, dem zur Führung der Geschäfte je ein Vertreter des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten und der Gewerkschaft Deutscher Post- und Telegraphenbeamten zur Seite gestellt wurde. Die Verhandlungen ergaben die Notwendigkeit engsten Zusammenschlusses sämtlicher Post- und Telegraphenbeamten ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit und Weltanschauung zur Wahrung der gemeinsamen Interessen. Die schweren wirtschaftlichen Sorgen und die Erbitterung über die ungerechte Behandlung der gesamten Postbeamtenschaft bei der Einstufung und der Personalreform fanden in einstimmig angenommenen Entschließungen ihren Ausdruck, die die Einführung einer gleitenden Gehaltsskala in das System der Beamtenbesoldung, schnelle und ausreichende Erhöhung der Teuerungszuschläge und die bei der Postbeamtenschaft herrschende Unzufriedenheit mit der Leitung des Reichspostministeriums zum Gegenstand hatten. Mit Worten des Dankes an die Teilnehmer und der Aufforderung zu einmütiger unermüdlicher Mitarbeit in der Gewerkschaft zum Wohle der Postbeamtenschaft und zum Heil der Volksgemeinschaft schloß der Vorsitzende die an Arbeit und Anregungen reiche Tagung.

♂ **Der Gesangverein Liedertafel-Frohsinn** hatte seine Mitglieder auf Sonntag, den 30. April zu einem Familienunterhaltungsabend mit Tanz in sein Vereinslokal im Palmengarten eingeladen. Den schönen Begrüßungsworten des 1. Vorstandes, Herr Kaufmann W. Kloster, folgte der vom Chormeister des Vereins, Herr Musiklehrer K. A. Maier, verfaßte, erstmals bei diesem Anlaß öffentlich vorgetragene neue klangvoll markige Sängerspruch des Vereins und ein wirkungsvoller Chor ebenfalls aus der Feder des Vereinsdirigenten. Gemischter Chor und Männerchor, prächtige Violinsolis der Vereinsmitglieder Seliger und O. Frei jun., sowie Klaviervortäge (Frl. Lene Beck vom gem. Chor) woben sich in abwechslungsreicher Folge in die Tänze ein und nur allzubald war die Mitternachtstunde herangekommen, wo der erste Vorstand den zahlreich Erschienenen und besonders den Mitwirkenden für den so harmonisch verlaufenen Abend dankte, wobei er das mit größtem Beifall aufgenommene Versprechen abgab, das einen ähnlich schönen Abend in allernächster Bälde wieder in Aussicht stellte.

§ **Großfeuer.** Heute früh ¼4 Uhr brach in dem Bachstraße Nr. 79 hier gelegenen Lagerschuppen eines hiesigen Gipsermeisters durch Explosion einer Petroleumlampe Feuer aus, durch welches der Schuppen vollständig zerstört wurde. Der Brand konnte durch die Feuerwache nach ¾stündiger Tätigkeit auf seinen Herd beschränkt werden. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

§ **Körperverletzung.** Gestern abend brachte ein lediger Arbeiter von hier nach vorausgegangenem Wortwechsel einem Schlosser von hier in der Zähringerstraße mit einem Degen am rechten Unterarm eine erhebliche Hiebwunde bei; dem Verletzten mußte auf Polizeiwache Karlfriedrichstraße ein Notverband angelegt werden.

§ **Festgenommen wurde:** eine Händlerin wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschrift.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 9. Mai: Albrecht Zöller von hier, Finanz-Assistent hier, mit Theresia Kraut von Neusatz; Walter Keßler von Steingleis, Kapellmeister hier, mit Marie Bächle von hier; Johannes Tammer von Radeberg, Prokurist in Dresden, mit Else Weyer von Berlin-Oberschöneweide.

Todesfälle. 8. Mai: Theodor Weigel, Ehem., 48 Jahre alt, Studentendiener; Markus Licht, Ehem., 55 Jahre alt, Taglöhner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 10. Mai, 3 Uhr: Theodor Weigel, Studentendiener Zirkel 19a.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	—	—	—	—
Königstuhl	769.6	15	20	13	heiter
Karlsruhe	770.0	13	25	9	halb bedeckt
Baden-Baden	—	—	—	—	—
Badenweiler	—	14	22	9	wolkenlos
St. Blasien	—	7	21	3	heiter
Villingen	772.7	8	20	4	"
Feldberger Hof	660.6*	11	14	5	"

* örtlich

Feldberg: 81 cm, Südhänge fast schneefrei.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Witterung Deutschlands wurde auch gestern von dem Hochdruckgebiet beherrscht, in dessen Bereich das heitere, warme Wetter mit Temperaturen von über 20 Grad in der Rheinebene anhielt. Seit gestern hat sich von der norwegischen Küste ein Tiefdruckgebiet bis zur Ostsee ausgebreitet und der hohe Druck ist nach Westeuropa zurückgewichen, wodurch in Deutschland westliche und nördliche Winde vorübergehend vorherrschend geworden sind, die etwas Abkühlung bringen. — Ein Witterungswechsel dürfte aber nicht bevorstehen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 10. Mai 1922: Teilweise heiter, trocken, nachts kühler, am Tage mäßig warm, nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel. 9. Mai, morgens 6 Uhr: 225 cm, gefallen 5 cm.
Kehl. 9. Mai, morgens 6 Uhr: 331 cm, gefallen 11 cm.
Maxau. 9. Mai, morgens 6 Uhr: 549 cm, gefallen 20 cm.
Mannheim. 9. Mai, morgens 6 Uhr: 494 cm, gefallen 20 cm.

So ein dummer Finger.

Von Wilhelm Schussen.

„Bigost", sagte Weigle, „diesmal hätt's mich fast einen Finger gekostet! Verdammter Wind . ."

„Daran ist bloß wieder Dein ewiger Kanaster schuld," versetzte seine Frau, „ich begreife nicht, wie man sich so ungeschickt den Finger in der Tür verklemmen kann."

„Verdammter Wind . . ."

„Du blutest ja, Christian, komm, laß Dir Deinen Finger nur gleich verbinden."

„Bin ich ein altes Weib?"

„Nein, aber ein alter Mann bist Du."

„Aber wenn Du etwa vor mir stirbst, werde ich jedenfalls sofort wieder heiraten; so jung bin ich immer noch."

„Dumm genug wärst Du dazu."

„Genau so dumm wie damals, als ich Dich geheiratet habe." Er schlenkerte sich das warme Blut vom kleinen Finger und blies ein große Rauchwolke in die Luft. „Verdammter Wind . . ."

Dann verging ein Tag und wieder einer und noch einer.

„Bigost," sagte Weigle, als ihm seine Frau Anna am dritten Tag nun doch den Finger verbinden mußte, „mein Lebtag ist mir so was noch nicht vorgekommen, ich muß irgend etwas Rostiges an den Finger gebracht haben. Verdammter Wind. . . ."

„Du solltest zum Doktor mit Deinem Finger," sagte aber seine Frau ganz im Ernst.

„Sonst fehlt Dir nichts? Ich trinke meinen Most schon selber. Ich brauche keinen Doktor, der ja doch nur das wegtrinkt und wegißt, was ich selber gern essen und trinken möchte."

„Grün und blau und voll Eiter. . . . Du hättest Dir den Finger gleich verbinden lassen sollen."

„Das nützt mich heut gar nichts, was ich vor drei Tagen hätte tun sollen."

„Ich sag's noch einmal: Du hättest Dir den Finger verbinden lassen sollen."

„Bigost," sagte Weigle am fünften Tag beim Arzt, „das hätt' ich mir auch nicht träumen lassen, daß ich wegen dem dummen Finger noch zum Doktor muß."

„Ja, ja", sagte der Doktor Volz, „so geht's eben im Leben. Und morgen kommen Sie gleich wieder, verstanden?"

„Gleich wieder? Bigost, so ein dummer Finger."

„Soll ich Dir den Doktor ins Haus holen?" fragte seine Frau, als sie ihren Mann in der überandern Nacht heimlich in seinem Bett stöhnen hörte.

„Sonst fehlt Dir nichts Bigost, so ein dummer Finger. Der ganze Leib ist wie vereitert."

„Das wird den Arm kosten, wenn alles gut geht; Sie hätten eben gleich am andern Tag wieder zu mir kommen sollen," sagte Doktor Volz bedenklich

„Bigost, das hätt ich nie geglaubt, daß so ein dummer Finger eine solche Gewalt über einen haben kann. Aber lieber sterb' ich, als daß ich mir den Arm abnehmen lasse. Dann sterb' ich wenigstens an meiner eigenen Dummheit."

„Ich widerspreche Ihnen nicht," sagte der Doktor Volz sehr ernst.

„Bigost, bigost. . . . Du lieber Gott." —

Seine Frau beschwor ihn; der Doktor drohte ihm.

Aber diesmal blieb er stark, namentlich auch schon darum, weil er spürte, daß der Finger und der Arm sich ohnehin schon viel zu tief in die Brust hineingefressen hatten und eine Amputation also doch nichts mehr genützt hätte. „Du lieber Gott, bigost . . ., so ein dummer Finger. Du lieber Gott . . ." Das ging wohl eine ganze Ewigkeit so fort.

Er war eigentlich bereits gestorben gewesen. Aber nun erwachte er tatsächlich doch noch einmal. Ja, es ging ihm schließlich geradezu etwas wie ein aus vergessenen Quellen herankommendes leises, wohliges Jucken durch den Leib.

„Mein Gebet hat Dir geholfen," erklärte seine Frau mit nassen Augen.

„Das kann sein; aber meine Dummheit hat auch ihren Teil daran gehabt. Jedenfalls bin ich froh, daß ich dem Doktor Volz nicht gefolgt habe. Einem gleich den ganzen Arm abnehmen wollen, wenn man einen verklemmten kleinen Finger hat! . . . Bigost, da hört dann doch alles auf. Mein Lebtag gehe ich zu keinem Doktor mehr."

„Du wärest gestorben, wenn er Dir keine Arznei eingegeben hätte."

„Aber ich hätte keinen Arm mehr und wäre dann erst recht gestorben, wenn ich ihm gefolgt hätte. Mein Lebtag gehe ich zu keinem Doktor mehr."

„Wer die Gefahr überstanden hat, hat leicht foppen," dachte seine Frau; aber sie sagte nichts, um seinen Humor nicht zu stören, den er nun zu seiner Wiedergenesung wahrlich nötig hatte.

„Allweil fidel".

In einem Südtiroler Berichte der „Neuen Züricher Zeitung" wird erzählt: Daß den um ihre nationale Kultur besorgten Südtirolern der Sinn für Humor nicht abgeht, beweist ein heiterer Zwischenfall, der sich vor einiger Zeit und zwar anläßlich des italienischen Königsbesuches, abgespielt hat. Unter den Musikkapellen, die sich über behördlichen Wunsch zum Empfang des Königs einzufinden hatten, befand sich auch die Kapelle eines kleinen Städtchens am Eisacl. Schon einige Tage vorher hatte man die Frage erwogen, mit welchem Musikstück der König zu begrüßen sei. Da man die alten österreichischen Hymnen und Märsche nicht mehr spielen durfte, die italienische Königshymne aber nicht spielen wollte, so wurde nach langer Debatte beschlossen, das populäre Stück „Allweil fidel" zum Vortrag zu bringen. Und so geschah es auch. Dem König gefiel die hübsche, gut gespielte Melodie, und er ließ sich durch den Adjutanten nach dem Titel des Stückes erkundigen. Zu seiner freudigen Genugtuung erfuhr er nun, daß das Musikstück „Sempre fedele" (Immer treu) hieße. So hatte nämlich der Adjutant, sei es in Unkenntnis der deutschen Sprache, sei es, weil er ein guter Hofmann war, das „Allweil fidel" übersetzt. Auch in den italienischen Zeitungen wurde diese patriotische Haltung der tirolischen Musikkapelle lobend erwähnt. Man kann sich das vergnügte Schmunzeln der Südtiroler vorstellen, als die deutschen Zeitungen diesen heiteren Uebersetzungsfehler entsprechend kommentierten.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

△ **Freiburger Universität.** Bei der 2. Immatrikulation am Samstag wurden 501 Studierende neu aufgenommen, darunter 87 Frauen. Sie verteilen sich auf die einzelnen Fakultäten wie folgt: Theologische Fakultät 40, Rechts- und Staatswissenschaft 229, Medizin 136, Philosophie 47 und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät 49.

Der Komponist Weidenhagen ist im Alter von 60 Jahren in Magdeburg beim Gottesdienst in der Marienkirche gestorben. Weidenhagen ist der Schöpfer der vielgespielten Oper „Die Ritter von Marienburg".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nachruf.

Gestern verschied nach kurzem schweren Leiden unser alter, treubesorgter Couleurdiener B12225

Theodor Weigel.

Fast 25 Jahre stellte er seine ganze Kraft in den Dienst der Landsmannschaft und bis in die letzten Tage harrte er in treuer Pflichterfüllung in unserer Mitte aus. Wir verlieren in ihm einen Mann von seltener Treue und Hingabe für die Landsmannschaft. Sein Andenken wird im Gedächtnis aller derer, die ihn gekannt haben, fortleben.

Die Landsmannschaft im Coh. L. C. Suevia.

I. A. d. C.: Weischede XXX.

Karlsruhe, den 9. Mai 1922.

Todes-Anzeige.

Der liebe Gott hat unseren treubesorgten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Albert Stotz

Bahnhof-Restaurateur

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich genommen. 1570a

Immendingen, den 8. Mai 1922.

Namens d. tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Lina Stotz, geb. Wehrle.

Beerdigung: Donnerstag vormittag 10 Uhr, vom Bahnhof **Immendingen** ab.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir den Beamten des Zentralbüros der Eisenbahn-Generaldirektion für die schönen Kranzspenden und dem Gesangverein Silcherbund für den erhebenden Trauergesang.

Im Namen B12203

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Franz Vetter u. Kinder.

Kürnbach.

Jagdverpachtung.

Die Ausübung der Gemeindejagd auf Gemarkung Kürnbach mit einem Flächeninhalt von 1240 Hektaren für die Zeit vom 1. Februar 1923 bis 31. Januar 1929 auf sechs Jahre wird nochmals am

Samstag, d. 13. Mai 1922, nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathause in Kürnbach öffentlich verpachtet. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die im Besitze eines Jagdpasses sind oder durch Bescheinigung der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. 1564a

Gemeinderat.

Hauser.

Achtung!

Verkaufe ab morgen früh 6777

junges, frisches **Kuhfleisch**

Pfund **Mark 28.—.**

Herm. Hagenauer, Goethestr. 23.

Achtung!

Nur bis zum 15. Mai

diese 4 Rein-Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel

Inhalt: 4 3 2 1¼ Liter

Nur 300 Mk. franko Nachn.

Fabrikbesitzer **Seuthe,**

Holthausen b. Plettenberg i. W.

(3000 qm große Fabrikräume) 1547a

Bedingung: **Inserat einsenden.**

Schuhwaren

aller Art

kauft man billig bei B12167

J. Silbermann, Kriegsstr. 80.

Gelegenheitskauf! Druckfeste verz.

Rohre

mit Normalgewinde, neu vorgerichtet, 4–7 m lang, ½" ℳ 45.—, 1" ℳ 62.—, ferner 1½" ℳ 75.—, ℳ 115.—, 2½", 3" u. s. w., vorübergehend bei 300 bis 3000 Mtr. 5 bis 10% Rabatt. A755

F. Meyer, Ing., Regenant., Berlin, Langestr. 110.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der

Druckerei der „Bad. Presse".

Beton- und Entwässerungsarbeiten für Herstellung der Fundamente für einen Wasserturm, eines Wasserkranzschachtes und Wassermesserschachtes samt Entwässerungen für die neue Feuerwehrwache in Karlsruhe-Rheinhafen zu vergeben. Bedingnisheft und Pläne liegen auf unserem Zeichenzimmer im II. Stock des Aufnahmegebäudes neuer Personenbahnhof Zimmer Nr. 6 zur Einsicht auf. Daselbst erfolgt auch die Abgabe der Angebotsvordrucke. Zusendung der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind postfrei und verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Beton- und Entwässerungsarbeiten im Karlsruher Rheinhafen" versehen bis spätestens Mittwoch den 24. Mai 1922, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 8. Mai 1922. 6712

Bahnbauinspektion II

Versteigerung

von Stammholz und Nutzschichtholz.

Das Forstamt Karlsruhe versteigert am Samstag, 13. Mai 1922 nachmitt. 3 Uhr in Forchheim (Adler) von der Ausstockungsfläche, Schlag 15 des Stadtwaldes Kastenwörth: 1 Eiche 2. Kl., 61 Eichen, 23 Ulmen und 24 Ahorne 3.–5. Kl., 42 Eichen 4.–6. Kl., 2 Pappeln und 1 Hainbuche 4. Kl., 1 Apfelbaum 5. Kl., 30 Eichenstangen, 3 Ster Eichen- und 2 Ster Pappel-Nutzholz. Auskunft durch Oberforstwart Lehn in Forchheim (A. Karlsruhe). 6745

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Malsch, Amt Ettlingen, versteigert in ihrem Hardtwald am:

Mintag, den 15. Mai d. J.

Forlenstämme: 16 I., 140 II., 11 III. Kl.

Dienstag, 16. Mai d. J.

Eichstämme: 5 I., 16 II., 46 III., 82 IV., 54 V. Klasse.

Buchstämme: 3 II., 10 III., 4 IV. Klasse.

Erlen: 2 III., 1 IV. Kl.

Kirschbaum: 1 V. Klasse.

Forlenstämme: 2 I., 9 II., 23 III. Klasse.

Fichten: 2 IV., 4 V. Kl.

Baustangen: 21 II. Kl. u. 4 Ster eichen Nutzholz.

Die Zusammenkunft ist an den zwei ersten Tagen vormittags 9 Uhr beim Bahnhof und am dritten Tag vormitt. 9 Uhr beim Rathaus in Malsch.

Malsch, den 8. Mai 1922.

Der Gemeinderat:

Belzer.

1569a Kuna.

Die Gemeinde Stupfen, Amt Durlach versteigert am Montag, 15. Mai, nachmittags 2 Uhr im Gemeindewald Hagenach: 42 Eichen 2–4 Kl., 3 Forlen 2 Kl., 4 Birken 5 bis 6 Kl. und 6 Ster eich. Nutzholz. Zusammenkunft am Eingang vom Wald. 1563a

Der **Gemeinderat.**

Ha-Be

Haarfarbe-Wiederhersteller 4436

ist wieder in Friedens-Qualität zu haben, bei

H. Bieler,

Abteilung für Parfumerie

Kaiserstr. 223,

westlich der Hauptpost.

Ein Zwiebelpräparat ist **P. Kneifels Haartinktur** Dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall u. Kahlheit,** sowie zur **Pflege des Haares** mit großem Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Hergestellt genau nach altem Rezept. Fl. 9.—, 15.—, 20.— bei **L. Wolff Witwe, Karl-Friedrichstraße 4, und Carl Roth, Hof-Drogerie.** A103

Ausgekämmte

Frauenhaare

kauft z. konkurrenzlos hoh. Preisen **Osk. Decker,** Haarhandl., Kaiserstr. 32.

Motorräder,

nur beste Fabrik., lief. fabrikn., sow. gebr. 6749

Fischer & Co., 6749

Karlsruhe, Akademiestraße 32. Tel. 3921.

Wer sucht, der findet

durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Charakter nach der Schrift

streng wissensch. **Einzelbearbeitung,** bef. wichtig b. Berufswechsel, **Heirat** 2c. verford. 1 20 Zeilen in Tinte geschr.), **kurze Analyse 15 Mk.**

H. K. Ritter, Graphologe, **Körnerstraße 30, Karlsruhe i. B.** (B. S. K. 29334.)

130 Dankschreiben.

Tisch-Bett-Wäsche

bearbeitet

Schorpp

Kragen-Wäscherei. 1580

Wir hatten Gelegenheit eine Partie

feinstes Rauchfleisch

(Rippchen)

zu beschaffen, die wir, solange Vorrat, zu ermäßigten Preisen abgeben.

Ferner empfehlen wir unsere

prima Teigwaren

aus besten Rohstoffen hergestellt. 6767

Maccaroni, Spaghetti, Gemüse- u. Fadennudeln Eiernudeln, Suppeneinlagen 2c.

zu billigsten Preisen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Herm. Guggenheim,

Markgrafenstraße 25

— Telephon 4971 —

An- u. Verkauf ganzer Haushaltungen, Einzelmöbeln, Teppichen, Antiquitäten etc. Uebernahme von Versteigerungen. 6775

Heidelberger

Radium

Pastillen

hergest. aus d. Heidelberger radioactiven Thermalquelle unter Aufsicht der Stadt. **Heilmittel gegen Heiserkeit, Gelenkrheumatismus, Gicht.** 1667a

Zu beziehen in allen Apotheken, Drogerien Alleinvertrieb

Klinghoff & Korte

Fabrik pharmaz. Spezialitäten Heidelberg.

Junge Witwe m. Tochter

sucht Filiale

gleich welcher Branche od. sonst. Vertrauensposten. Angeb. unt. Nr. B18542 an die „Bad. Presse".

Ich wünsche aus privat. Hand

6000 Mark

auf 6 Monate gegen gute Sicherheit. 200 Mark pro Monat Verzinsung (kann vom Geber selbst abgeboben werden) aufzunehmen. Angebote unt. Nr. B18508 an die Bad. Pr. Diskretion erbeten.

Zwei naturliebende Herren, im Alter von 23–25 Jahren, wünschen bei gemeinsamen Ausflügen die Bekanntschaft mit ebensolchen Damen, zw. spät.

Heirat.

Zuschriften mit Bild erbeten unter Nr. B18476 an die Badische Presse.

Heirat.

Wer sich gut u. mit Erfolg verheiraten möchte, bemühe sich am besten zu Frau **Bordolo,** Seubertstr. 13, I. B18524

Witwer, 44 J., kath., m. eig. Haus u. gutgehend. Ladengesch., sowie Werkstätte mit elektr. Betrieb, (3 Kinder, sehr gut erzogen, v. 11, 16 u. 18 J.) wünscht sich mit kath. Frl. im Alt. v. 35–45 Jahr. wieder zu verehelichen. In Frage kommen nur **kath.** Frl., welche einen bürgerl. Haushalt selbständig führen können, gute Vergangenheit haben, sowie Liebe zu Kindern besitzen, denen überhaupt an einem friedl. liebend. Heim gelegen ist u. über ein Vermögen v. 15–20 000 ℳ verfügen. Gefl. Zuschriften unter Nr. 1544a an die Bad. Presse. Lebensl. sowie Photogr. sind beizulegen u. werden sofort zurückgesandt. Diskretion unbedingt Ehrensache.

Das blonde Fräulein

m. orangegelb. Hutbande auf gräulich. Hute, bräunlich. Regenmantel, Ledermappe, schwarz, welches um ½10 Uhr mit Heidelberger Zug hier ankam u. Richtung Albtal-Bahnhof lief, wird von Herrn, der gleich. Weg einschlug, höfl. um Ihre Adresse gebeten, zwecks ehrbarer

Annäherung.

Angebote u. Nr. B18480 an die Badische Presse.

Zu verkaufen!

Sofort lieferbar 48 Stück trock., tannene **Klotzbretter,** 27 mm stark, zus. ca. 25 Fm., vorwiegend Bodenklötze (Fichten), ca. 7 Fm. eichene **Klotzbretter,** 30/50 und 55 mm stark, ca. 25 Fm. **Dachlatten,** 24/48 und 25/50 mm, gegen Höchstgebot, verladen ab Station **Oberlauchringen,** abzugeben. Angebote u. Nr. 1439a an die Bad. Presse erbeten.

Kaufgesuche

Alt-Blei

Kupferplatten zu kaufen gesucht. 5457

Galvanoplastik Schützle, Baumeisterstraße 32.

Wer verkauft sein

Besitztum

mit oder ohne Geschäft, gleich an welchem Platz. Angeb. an **P. M. Rongers, Köln, Dansaring 64.** 1227

Häuser

u. **Geschäfte** kaufen und verkaufen 2498

Eßwein & Manshardt

Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Kleineres, freistehend.

Landhaus

in Kurort im **Schwarzwald,** mit oder ohne Mobiliar, **zu kauf. ges.**

Angeb. unt. Nr. B11861 an die „Bad. Presse".

Suche kleineres

Wohnhaus

Südwestst., auch Beiertheim, mit oder ohne Garten. Beding.: Wohnung von 2–3 Zimmern u. Küche müßte frei sein. Angebote unt. Nr. 6664 an die Bad. Presse erbet.

Hans kl., mit Lebensmittelgesch., jedoch sof. beziehb., evtl. kl., gut. Weinrestaurant in mittl. Stadt Badens, in guter Lage, zu kauf. ges. Nur Selbstverkäufer u. rentable Geschäfte komm. in Betracht. Karlsruhe ausgeschloss. Off. u. B12171 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. **R. Friedl, Bruchsal.** A764

Biedermeier-Bücherschrank in Kirschbaum od. hell Nußbaum, ebenso Bücher, ferner 1 Standuhr, dunkel Eiche, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B18504 an die „Bad. Presse".

Welch gutherzige Familie würde armem Mädchen **kl. Sportwagen** oder **Fahrstühlchen** bill. abgeben. Ang. unt. B18562 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Wohn- u. Geschäftshäuser

z. Teil beziehbar, zu verkaufen durch 13292

Ad. Stahl, Kronenstraße 1.

Haus mit Laden und Werkst., Altstadt, bezb., Pr. 80 000 ℳ,

Massiv geb. Haus mit Laden und Einfahrt, elektr. Licht: 2 Z., Laden bezb., Preis 170 000 ℳ, zu verkaufen. 6756

Eßwein & Manshardt, Adlerstr. 18.

6776 **Mehrere**

kl. Häuser

im Preise von 180 000 ℳ und höher **zu verkauf. Frau Karl Dietz** Roonstr. 8. Telefon 5158. Liegenschaftsbüro.

Bauplätze

für Einfamilien-Häuser v. 4 Z. aufwärts, bei der Südweststadt, zu verkf. Mit Baukosten-Zuschuß kann gerechnet werden. Angebote von seriösen Liebhabern unter Nr. B18070 an die Bad. Presse.

Metzgereimaschinen

Blitz u. Wolf, wenig gebraucht, sow. vollständige **Transmission, Drehstrommotor,** 3 PS., 115/210 Volt, evtl. mit kompl. Zuleitg. preisw. zu verkauf. Angeb. u. Nr. B11857 a. d. Bad. Presse.

Drehstrom-Motor

4 P. S., 120/220 Volt, zu verkaufen. 1577a

Wilh. Ehrmann, Weingarten i. Bd.

Waschtisch, Schrank, Sofa, Spiegel, Gaslampen zu verkauf. B12119 Geranienstr. 13, part., r.

Moderne

Küchen-Einrichtung

Salon-Garnitur, best. aus: Trumeau m. Konsol, Schreib-Tisch, Silberschränkchen, Tisch, zwei Stühlen; ferner Schrank, Chaiselongue, einzelne Betten m. Rosten, Tische, Stühle, alles sehr gut erhalten, bei **J. Silbermann,** An- u. Verkauf, Kriegsstr. 80. B12169

Zu verkauf. guterhalt.

Bett mit Rost, sowie **Kinderbettstelle** u. 1 **Blumentisch.** Näheres Sofienstraße 78, 4. St. B12158

Ein altes **Bett** mit Rost und Matratze, ein **Kinderbett,** ein 2 Fl.-**Gastocher,** eine **Militärblase,** eine **Reithose** u. s. w. zu verkaufen. 6744

Seminarstraße 6, III.

Ein komplettes, guterh.

Schlafzimmer

Ia Roßhaar-Matratze, sowie ein großer, starker

Wirtschafts-Schrank

mit 4 Glasflügeln preiswert zu verkauf. 1673a

J. Back, Bühl (Baden). Telefon 109.

---

1 gold. Herrenuhr

o. Sprungdeckel, mit Doublekette zu d. billig. Preis v. 2800 ℳ zu verk. Anfragen unt. Nr. 6728 an die „Bad Presse" erb.

Schreibmaschine zu verkaufen. B12168 Karlstr. 47, pt., lks.

Markensammler!

Schaubeck's Permanent-Album, 3 Bde., neueste Ausgabe billigst abzugeb. Wo? sagt unter B18536 die „Bad. Presse".

Zu verk.: ein **Grammophon** mit Geldeinw. und Platten, sowie zwei freistehende **Steinguß-Trockenklosetts** mit Sitz u. Hebel. Zu erfrag. unt. B12015 an die Bad. Presse.

Zweitüriger Eisschrank

Größe 105×60 cm, 2 Flügeltüren, 245×143 cm, 2 eichene Türen, 240×150 cm, 9 eiswert, zu verkaufen. B12191

Sofienstraße 137, part.

Gebr. Badewanne

eis. Waschtischgestell z. vkf. Marienstr. 1, II. lk. B18572

Schneidernähmaschine

(Marke Grützner) noch wie neu, zu verk. **Bietigheim,** Langenstr. 27. B12181

Gut erhaltene 6770

Schuhmacher-Nähmaschine

sowie ein fast neues **Herrenrad** (Bahnrenn.) m. Holzfelgen u. Torpedofreilauf, **billig zu verk. W. Göhler,** Waldstr. 40e.

Herd u. Holzblumenkrippe zu verkf. B12179 Fasanenstr. 5, I.

Weißer **Kachelherd** m. Gasanschluß, guterh., u. großer, eichen. **Tisch** mit 4 Stühlen zu verkaufen. **Granget,** B12177 Englerstr. 1c, III. r.

H.-Fahrrad zu verk. B18384 **Hirschstr. 7,** lkl. r.

Gut erh. **H.-Rad** zu verkf. Angeb. u. B18492 an die „Bad. Presse".

Fahrrad, neu, zu verkauf. Rintstr. 2c, IV. zwisch. 5 u. 7 Uhr. B12188

Damenfahrrad

sehr schön, mit Freilauf und neuer Bereifung, äußerst **billig zu verkf.** 6769 Reikenstr. 27, 1. St.

Guterh. **Kinderwagen,** Promenadewag. preisw. zu verk. Luisenstr. 26, II.

Klappsportwag. u. Kind.-Wagen zu verkf. B11165 R. Brändli, Kreuzstr. 7.

Frack-Anzug

wenig getr., f. mittl. Fig., zu verkf. Anzusehen nachm. Wo? zu erfragen unt. B18496 in d. Bad. Presse.

---

2 P. Schuhe, g. erh., br. u. schw., Gr. 36, spitze Form, billig abzugeben. **Kaufmann,** Amalienstraße 44, III B12187

---

3 Paar Stiefel weiß wildledern, fast neu, desgl. braune u. schwarze, Nr. 45, zu verkaufen. 6768 **Hebelstraße 15, Lad.**

Verkaufe 5jährigen

Fuchs-Pony

140 hoch, guter Gänger, zugfest, ohne jede Untugend, mit leicht. **Jagdwagen** u. **Geschirr.** 1565a

Emil Fritz,

zum „Löwen",

Friesenheim (Baden).

Glucke mit Jungen

zu verkaufen. B12215

Durlacher Allee 67, III. r.

Offene Stellen

Für zuverläss. Personen reellen lohnenden Heim-Erwerb auf Jahre

als Haupt- oder Nebenarbeit durch Fertigstellung von A768

Klein-Metallgegenstände

100–180 Mark täglich, je nach Geschick, sow. bequeme

Bezirks-Filiale:

monatlich Einkommen von 4200 5000 Mark garantiert. Angeb. an

Fa. Otto Lachner

Schweinfurt a. M.

Abt.: Haus-Industrie.

Tücht. Hausierer

aufs Land gesucht.

Angeb. unt. Nr. B18498 an die „Bad. Presse".

Tüchtiger, zuverlässiger Operateur

für sofort, evtl. später, gesucht. **Palast-Lichtspiele,** Herrenstr. 11. 6759

Gesucht zum 1. Juli od. früher erfahrenen

Bankbeamten als Kassierer

mit Vollmacht, sowie einige tüchtige

Bankbeamte 1576a

für Effektenabteilung und Buchhaltung.

Vereinsbank Baden-Baden.

Für Württemberg, Baden

suche ich einen **Generalvertreter** der sehr tüchtig im **selbständigen Organisieren** ist. Es kommt der Besuch von Privat-Publikum auf dem Lande durch Kolonnen in Betracht. **Verdienstmöglichkeit ist eine große.** A767

Sächs. Huterneuerungsanstalt Joh. Schaeffer, Dresden-1, Moscinskystr. 13.

Für das Büro eines hiesigen Engrosgeschäftes der Kolonialwarenbranche wird

junger Kaufmann

gesucht. In Betracht kommen nur tüchtige Bewerber mit Branchekenntnissen und guten, lückenlosen Zeugnissen.

Ausführliche Offerten erbeten unter Nr. 6747 an die „Badische Presse" erbeten.

Reisender gesucht!

Für den Bezirk Baden suche ich einen bei den Kolonialwarenhändlern gut eingeführt. Reisenden zum Verkauf von erstklassigem Seifenpulver. Bemerkt ist, daß nur branchekundige, gut eingeführte Herren in Frage kommen und insbesondere nur solche, welche an ein intensives Arbeiten gewohnt, da jeder Ort besucht werden muß.

Bewerber wollen sich gefl. wenden an 1572a

L. Molt, Seifenpulverfabrik, Jagstfeld.

Von Karlsruher Vertretungsfirma zu möglichst **sofortigem Eintritt jüngerer**

Korrespondent

gesucht zur Bedienung der Schreibmaschine. Bedingung: beste Kenntnisse in der Werkzeugmaschinen- und Werkzeugbranche, flotter Schreiber nach kurzen Angaben, zuverläss., gewissenh. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsanspr., Mitteilung der bish. Tätigkeit unter Nr. 6660 an die „Bad. Presse".

Herren-Wäschefabrik

in **Freiburg** (Baden) sucht jung. Kaufmann aus der Branche. Seriöser Bewerber melde sich unter Nr. B. D. 5468 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** A751

Junger Konditor

findet in modernem Betrieb der Zuckerwaren-Industrie Gelegenheit zur weiteren Ausbildung. Sofortige Angebote sind zu richten unter Nr. 6762 an die Bad. Presse.

Mehrere tüchtige

Bohrmeister

mit Erfahrung im Bau von Schacht- und Filterbrunnen, sowie einige **tüchtige**

Rohrleger

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Johannes Brechtel, Ludwigshafen a. Rh.

Postfach 43. 1540a

Kutscher

tüchtiger **Fahrer** und **Pferdepfleger,** der auch die Pflege besserer **Wagen** und **Geschirre,** etw. Landwirtschaft versteht, sowie

2 Reitburschen

(Kavalleristen) per sofort gesucht. Nur zuverlässige, mit guten Zeugnissen versehene Leute wollen sich melden.

Offerten unter Nr. 6627 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu kleiner Familie von vier erwachsenen Personen in Vorort von **Mannheim** wird ein braves, gesundes, junges

schulentlassenes Mädchen

gesucht. Es ist demselben Gelegenheit geboten, sich im Haushalt gründlich auszubilden. Eltern, die Wert darauf legen, ihr Kind in gutem, geordnetem Haus unterzubringen, erhalten nähere Auskunft durch **Frau Carl Franz, Mannheim-Feudenheim,** Schützenstraße 15. B12211

Suche für meinen 40 Morgen gr. **Baumschulenbetrieb** einen

Lehrling.

Es kommt nur ein intelligenter kräft. Junge in Frage. 1568a

O. Stoelcker, Ettenheim, Bad.

Stenotypistin!

Für einen hiesigen Verband wird per sofort eine flotte Korrespondentin mit guter Handschrift gesucht, die in der Lage ist, über 200 Silben stenograph. zu können. – Offerten unter **Schließfach 92.** 6748

Größere Fabrik in der Nähe von Lahr **sucht** per 1. Juli ds. Js., evtl. früher, **jünger., durchaus perfekten**

Stenotypisten.

Angeb. unt. Nr. 1530a an die „Bad. Presse".

Für ein feines Delikatessengeschäft in Baden-Baden eine **Tochter** aus gut. Hause **gesucht,** die sich als

Verkäuferin

eignet. Völlig freie Station im Hause. Gefl. Angebote unt. Nr. 1529a an die Bad. Presse.

Braves Mädchen findet sofort oder später gute Stelle. **Kaiserstr. 65, III.** B12165

Gesucht wird eine erfahrene, geduldige

Krankenschwester

zur Pflege einer leidenden, alten Dame, die nicht bettlägerig ist. Zugleich soll die Führung eines klein. Haushaltes übernommen werden. Dienstmädchen vorhanden. Gute Behandlung und beste Verpflegung zugesichert. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherig. Tätigkeit unt. Nr. 1575a an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Besseres, junges

Mädchen

zum Ausfahren 1 Kindes tagsüber **gesucht.** 6763

Hirsch, Waldstr. 30, III. Vorzustell. zwisch. 12-2 U.

Per 15. Mai wird für kleinen Haushalt zuverl. **Mädchen** für alle Hausarbeit **gesucht.** B12028

Herrenst. 7, III. **Ettlinger.**

Braves, jung. Mädchen für Hausarbeit gesucht. Wilhelmstr. 45, II. B12217

Infolge Verheiratung meines Mädchens wird zum 1. Juni oder später Stelle frei f. **tüchtiges**

Alleinmädchen

welches kochen kann und die Hausarbeit verrichtet B18516 **Krieg,**

Waldstr. 32, 2. Stock.

Braves, fleißiges

Mädchen

bei guter Bezahl. gesucht B12198 Kaiserstr. 115, II.

Jüng. **Mädchen** für kleinen neu Haush., evtl. tagsüb. ges. Mössinger, Sonntagstr. 3, II.

Ehrliches, braves

Mädchen

bei gut. Lohn p. 1. Juni ges. B12213 Lammstr. 6, Wetl.

Mädchen

ges. Lohn 300 ℳ, b. freier Kranken- u. Inval.-Kasse. 6764 Amalienstr. 65, II.

Stellengesuche

Kaufmann

27 J., kautionsfähig, sucht Vertrauensposten, würde auch Reisepost. übernehm. Angebote u. N. K. 4357 an Rud. Mosse, Karlsruhe. A763

Kaufmann

27 J., gewissenhaft, sucht **pass. Stellung** evtl. für halbe Tage. Gefl. Angeb. u. F. K. 4356 an **Rud. Mosse Karlsruhe i. B.** A762

Versicherungsbeamter

bisher im Außendienst tätig, sucht **Vertrauensstellung als Aufseher,** im Büro oder ähnliche Stellung. Angeb. unter B18510 an die Bad. Presse.

Packer, verb., schreibgewandt sucht irgendwelche Beschäftig., evtl. auch zur Aushilfe. Ang. unt. Nr. B18490 an die „Bad. Presse".

Dame 35 Jahre alt, erfahren in sämtl. geschäftlichen Vorkommnissen, **wünscht Stelle** a. **Filialleiterin,** bess. **Stütze** oder sonstig. **Vertrauensposten** in Karlsruhe oder nächster Umgebung. Angebote u. Nr. 6761 an die „Badische Presse" erbeten.

Zu vermieten

Durlach.

Schöner Eckladen mit o. ohne Zim. zu verm. Näh. Pfinzstr. 27. B11913

Kleineres, gemütl., möbl.

Zimmer,

sonnig, mit elektr. Licht, per sofort nur an bess. Herrn zu vermieten. Pension Fischbach, Karlstr. 6.

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort an sol. Herrn zu verm.: Werderstr. 93, I. B18462

Mietgesuche

Größere

Lagerräume

m. Toreinfahrt für stilles Geschäft, per **sofort** oder später **zu miet. gesucht,** evtl. ein gut rentables **Wohnhaus** gegen ein größer. **Geschäftshaus zu tauschen.** Südstadt bev. Angebote m. Preisang. unt. Nr. 6659 an die „Bad. Presse" erbeten.

Lagerraum

m. Einfahrt, im Zentrum v. Dauermieter **gesucht.** Angebote unt. Nr. 6754 an die „Bad. Presse".

Junge, kinderl. Ehepaar sucht möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

zum 1. Juni, evtl. ein Zimmer mit 2 Betten. Wäsche u. Betten kann gestellt werd., auch übernimmt Frau evtl. Hausarbeit. Angebote u. Nr. B18472 an die Bad. Pr.

2-3 Zimmer

sehr gut möbliert

zwei Betten, für **sofort** gesucht. Küche od. Küchenbenützung wenn möglich. Anträge erbeten unter B18540 an die Bad. Presse.

Von ält. Dame, die sich besuchsh. hier aufhält, wird **fein möbliertes**

Zimmer

in nur gutem Hause für einige Monate zu mieten **gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. B17566 an die „Bad. Presse".

Berufsfrl. **sucht** einf. möbliert. **Zimmer,** evtl. auch gegen Hausarbeit. Angeb. unt. Nr. B18478 an die „Bad. Presse" erb.

Junger Mann sucht **gut möbl. Zimmer** evtl. Pension. Angeb. m. Preisang. unter B18546 an die „Bad. Presse".

Verb. Beamter sucht

möbliertes Zimmer

wenn mögl. mit Pension. Nähe Mühlburger Tor. Angebote m. Preis unt. B18482 an die Bad. Pr.

Gut möbl. Zimmer

von besserem Herrn auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. B18506 an die Badische Presse.

Anst. möbl. Zimmer

von sol. Arbeiter für sof. gesucht. Möbl. Weststadt od. Mühlburg. Angeb. unt. Nr. B18470 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht u. Frühstück in gut. Hause der Weststadt von verheiratetem Herrn, dessen Familie ausw., per sofort (tagsüber abwesend) zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B18486 an die „Badische Presse" erbeten.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

9. Mai — **Handelszeitung der Badischen Presse.** — Nr. 214

New-York, den 8. Mai.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,33 7/8	am 6. 5. = 0.34
Höchster Kurs	0,34	am 6. 5. = 0,35
Niedrigster Kurs	0,33	am 6. 5. = 0,33

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

296.38 Mark

am 6. 5. = 294.11 Mk.

Die Lage der deutschen Industrie.

Von unserem Berliner M.B.-Mitarbeiter.

Der starke Einfluß, den nun bereits seit Wochen die Verhandlungen in Genua und die immer noch ungewissen Aussichten auf ihr schließliches Ergebnis auf das deutsche Wirtschaftsleben ausüben, macht sich in nahezu allen Zweigen des deutschen Handels und der Industrie deutlich bemerkbar. An den Effektenbörsen hatte jede Besserung der Mark scharfe Kursrückgänge zur Folge, zumal die starke Anspannung des Geldmarktes durch den Kreditbedarf des Reiches sowie des Handels und der Industrie in der gleichen Richtung wirkte. Unter diesen Umständen wurden auch die Effektenmärkte durch wieder einsetzende Verschlechterungen in der Markbewertung nicht wie früher belebt. Besonders augenfällig war die Wirkung der Markbesserung im Einzelhandel. Nach anfänglich lebhaftem Umsatz setzte hier ein empfindlicher Geschäftsrückgang ein. Namentlich im Lebensmittelhandel kam es infolge starker Zurückhaltung der Verbraucher zu gewissen Preisabschwächungen, während vielfach, insbesondere bei Industrie-Erzeugnissen, für die Preiskonventionen bestehen, die Preise noch weiter nach oben gingen. Auch in die Industrie wurde durch die Konferenz in Genua eine allgemeine Unsicherheit getragen. In vielen Geschäftszweigen beeinträchtigte die Möglichkeit einer Aenderung in der Weltlage den Eingang neuer Aufträge, während Preiserhöhungen, die durch Steigerung der Unkosten eigentlich notwendig gewesen wären, einstweilen unterblieben. Die allgemeine Erhöhung der Unkosten, vor allem auch die wiederholten Lohnbewegungen, haben auch den Geldbedarf der Industrie außerordentlich angespannt und die Verdienstmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Was die Lage der einzelnen Industriezweige anbelangt, so ließen in erster Linie die Verhältnisse im Bergbau noch immer viel zu wünschen übrig. Die unzureichende Kohlenbelieferung der deutschen Industrie hatte zur Folge, daß ein beträchtlicher Teil der Auslandsaufträge nicht erledigt werden konnte. Neben den gewaltigen Reparationslieferungen war der Brennstoffmangel zum Teil auf die ungünstigen Transportverhältnisse zurückzuführen. Erst mit dem Einsetzen der wärmeren Witterung trat hierin allmählich eine Besserung ein. In der Kohlenförderung im Ruhrbezirk war infolge der Osterfeiertage ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen, was auch auf die oberschlesische Förderung zutrifft. Die Preisgestaltung erfuhr in letzter Zeit wiederholt Veränderungen. Die mit Wirkung vom 20. April ab eingeführte Kohlenpreiserhöhung wurde auf Wunsch der Interalliierten Kommission für das oberschlesische Abstimmungsgebiet für Deutschland und für das Ausland differenziert. Die Folge ist, daß zwischen den oberschlesischen Kohlenpreisen für Deutschland und für die außerdeutschen Länder ein Preisunterschied nicht mehr besteht.

In der Großeisenindustrie war ebenfalls in den letzten Wochen keine Besserung in der Kohlenversorgung zu verzeichnen Ebenso große Schwierigkeiten bereitete die Belieferung mit Kalk. Auch beträchtliche Mengen Roheisen mußten aus dem Auslande bezogen werden. Die lebhafte Nachfrage des Inlands nach Fertigfabrikaten hielt an. Im Auslandsgeschäft war die Lage nicht einheitlich; einzelne Werke stellten ein Nachlassen der Anfragen fest, während andere in letzter Zeit noch umfangreiche Geschäfte abschließen konnten. Die Unzulänglichkeit in der Koksversorgung hat ebenfalls noch eine Verschärfung erfahren. Die Lieferungen in Schiffbaumaterial beschränken sich fast ausschließlich auf die von dem aufgelösten Schiffbaustahl-Kontor abzuwickelnden Rückstände. In Eisenbahnmaterial gehen im Inland die Lieferungen für das Eisenbahnzentralamt weiter, während das Auslandsgeschäft den deutschen Werken durch England und namentlich durch Belgien und Frankreich immer mehr erschwert wird.

Die Eisenfertigwaren-Industrie war in jüngster Zeit noch zufriedenstellend beschäftigt, wenn auch der Auftragseingang in vielen Zweigen ein Nachlassen erkennen ließ. In dieser Industrie klagt man besonders übe rden Mangel an guten, gelernten Arbeitern, namentlich an Schlossern, Schmieden und Schleifern. Eine Heranziehung von Arbeitskräften aus anderen Gegenden verbietet im allgemeinen der Wohnungsmangel. Vielfach wurde die Beobachtung gemacht, daß Qualitätsarbeiter in das unter Arbeitermangel leidende Baugewerbe übergingen. Die Leistungsfähigkeit vieler Betriebe wird durch die Einziehung von Barmitteln durch Steuern im Verein mit der großen Anspannung der Geldmittel durch die ständig steigenden Rohstoffpreise und Löhne gelähmt.

Aus der Maschinenindustrie wird zwar im allgemeinen noch eine gute Beschäftigung gemeldet, jedoch erwartet man einen Konjunkturumschwung, da die Verkaufspreise sich infolge der Verteuerung der Kohlen, Frachten, Rohstoffe usw. ständig erhöhten. In der Lokomotivenindustrie war die Geschäftslage ruhig. Die bisher vielfach in recht mißlicher Lage befindlichen Kleinbahnen gehen verschiedentlich wieder zu Neuanschaffungen über. Die Staatsbahn hat ihre Aufträge für den Sommer erteilt; diese betragen jedoch etwa nur die Hälfte der Anzahl Maschinen früherer Ausschreibungen Auch Güterwagen sind gegenüber dem Vorjahre in wesentlich geringerer Zahl bestellt worden. Im allgemeinen ist der Lokomotiven-, Waggon- und Maschinenbau einstweilen noch ausreichend beschäftigt.

Das gleiche gilt auch von der deutschen Elektrizitätsindustrie. Hier war in erster Linie der Inlandsbedarf größer als die Lieferfähigkeit. Der Zugang an Rohstoffen, und Halbfabrikaten ist ungenügend. und auch die Verkürzung der Arbeitszeit beeinträchtigt die volle Befriedigung des Bedarfs.

In der Bekleidungsindustrie führte die Ungewißheit über die künftige wirtschaftliche Entwicklung zu einer verstärkten Zurückhaltung der Käufer und die Auftragserteilung hielt sich nur in den allerengsten Grenzen. Das gilt insbesondere für die Seidenindustrie.

Die chemische Industrie war in den letzten Wochen ausreichend beschäftigt; allerdings war der Umsatz in Farbstoffen im Inlande gegenüber dem Vormonat wesentlich geringer, da die Verbraucher in Erwartung kommender Preiserhöhungen ihren einstweiligen Bedarf bereits früher gedeckt hatten und mit neuen Aufträgen zurückhalten. Im Auslande stößt der Absatz deutscher Farbstoffe nach wie vor auf starken ausländischen Wettbewerb. Die Nachfrage nach pharmazeutischen Erzeugnissen war im April durchweg befriedigend.

Sehr lebhaft war die Nachfrage nach Zement, da nicht nur der Baumarkt, sondern auch zahlreiche Industriezweige großen Bedarf an Zement haben. Allerdings wurde hier das Geschäft in der letzten Aprilhälfte infolge eines Streiks der Zementarbeiter auf ein Mindestmaß beschränkt. — Die Glasindustrie war reichlich mit Aufträgen versehen, und besonders das Auslandsgeschäft konnte sich annähernd auf der seitherigen Höhe behaupten. Ebenso hat sich die Geschäftslage in der keramischen Industrie letzthin nicht wesentlich geändert. Die Werke sind überall gut beschäftigt und könnten bei genügender Kohlenbelieferung eine noch größere Produktion unterbringen.

Im Holzhandel und in der Sägewerksindustrie ist infolge des anhaltend geringen Verbrauchs im Auslande die Kauflust sehr gering, während im Inland die Marktlage als fest bezeichnet werden kann. Auf dem Papierholzmarkt bestand starke Nachfrage bei weiter steigenden Preisen, die namentlich auf Zeitungsdruckpapier allmählich eine geradezu unheilvolle Wirkung ausüben und immer zahlreichere deutsche Blätter zum Einstellen ihres Erscheinens zwingen

Lebhaftes Aufsehen erregte in der abgelaufenen Wirtschaftswoche die Nachricht von dem außerordentlich ungünstigen Geschäftsergebnis der oberschlesischen Donnersmarck-Hütte. Nach einer Mitteilung der Verwaltung hat das Unternehmen das Geschäftsjahr 1921 mit einem Verlust von annähernd 2 Millionen Mark abgeschlossen, während noch im vorhergehenden Jahr ein Gewinn in annähernd dieser Höhe erzielt wurde, der die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent ermöglicht hatte. Wie erinnerlich, ist die oberschlesische Montanindustrie im vorigen Jahre durch den mehrere Wochen andauernden polnischen Aufstand stark geschädigt worden.

Industrie und Handel.

Neugründungen.

Holzwaren-Industrie-Aktiengesellschaft Geisingen bei Donaueschingen. Die Gesellschaft wurde am 6. Mai rechtswirksam konstituiert. Das Aktienkapital beträgt 2 Mill. M. Der Bau der Fabrik, in der Holzwolle und Holzwollseile hergestellt werden sollen, ist bereits in Angriff genommen. Man hofft den Betrieb schon im Spätjahr eröffnen zu können. Zum Vorstand wurde Fabrikdirektor Armin Winterhalder bestellt. Der Aufsichtsrat besteht aus den Generaldirektoren Anton Fischer-Furtwangen, S. Weiß-München, Kaufmann Karl Kaltenbacher-Konstanz, Kaufmann Emil Brek-Kreuzlingen und Rechtsanwalt Welte-Konstanz.

\+ **Emaillierwerk Pfungstadt A.-G. in Pfungstadt.** Unter dieser Firma wurde eine neue Aktiengesellschaft mit 2 Mill. M gegründet zum Zwecke der Uebernahme des seit etwa 1900 bestehenden Emaillierwerkes Pfungstadt Gräger u. Komp. Den ersten Aufsichtsrat bilden die Herren Geh. Oberregierungsrat Dröge (Wiesbaden), Fabrikant M. Grötzinger (Siegelsbach), Bankier S. Jacobowitz (Kommanditgesellschaft G. Beißwenger, Stuttgart), Bankier Karl Lehmann von der Diskontogesellschaft in Berlin, Filiale Darmstadt, und Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld (Stuttgart). Zu Vorstandsmitgliedern werden Hermann Gräger und Max Kaatz in Pfungstadt bestellt.

Kapitalserhöhungen.

d **Union Pfälzisch-Saarländische Bürstenfabrik in Landau (Pfalz.)** Die Gesellschaft bringt eine Kapitalserhöhung um 500 000 Mark Stammaktien in Vorschlag.

Generalversammlungen.

\+ **Vereinigte Kellereien und Spritfabriken, Schönau-Lindau am Bodensee.** Die außerordentliche Generalversammlung hat Stellung zu dem notariellen Vertrag vom 26. April 1926 mit der Firma Verloop u. Gierer zu nehmen, auf Grund dessen die A.-G. die Grundstücke dieser Firma zu Hoyren mit allen Gebäuden, Grundstücke und Iventar um 6,5 Mill. M erwirbt. Das Aktienkapital soll um bis zu 10 Mill. M erhöht und die Firma von Berlin nach Lindau oder Schönau verlegt werden.

k. **Schwäbische Versicherungs-A.-G. (Gerling-Konzern) in Stuttgart.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß und den Gewinnanteil von 15 Prozent, ebenso die Kapitalserhöhung um 15 auf 25 Millionen Mark. Die neuen, ab 1. Oktober 1922 gewinnberechtigten Aktien, übernimmt die Rheinische Versicherungsgruppen A.-G. Köln zu 100 bei ¼ Einzahlung und 15 Prozent für den Organisationsstock. Den alten Aktionären werden die neuen Aktien im Verhältnis von 1:1 zu 100 angeboten. Nach dem Bericht geht das Geschäft gut und übersteigt die bisherige Prämieneinnahme die des gesamten Vorjahres.

Aus Geschäftsberichten.

\+ **Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G. in Darmstadt.** Die Nachfrage nach den Produkten war in den ersten Monaten befriedigend, ließ dann bei der Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage Deutschlands nach, dagegen hob sich der Absatz nach dem Ausland infolge des Tiefstandes der deutschen Mark. Die Kosten für Rohmaterialien und die gesteigerten Löhne und Gehälter konnten durch die Verkaufspreise im Inland nur langsam eingeholt und den Gestehungskosten angepaßt werden. Das günstige Ergebnis konnte nur durch die besseren Preise im Ausland erzielt werden. Durch Wagenmangel und Verkehrssperren wurde der Absatz ungünstig beeinflußt. Der Betriebsgewinn stellte sich im Geschäftsjahr 1921 auf 3 559 921 (1 300 563) M, wozu noch 48 843 (37 920) M Zinsen und sonstige Einnahmen kommen. Die Handlungsunkosten erforderten 1 763 045 (624 164) Mark, Versicherungen 238 608 (114 836) M und Abschreibungen 544 476 (141 308) M, so daß einschließlich 24 993 M Vortrag ein Reingewinn von 1 087 629 (474 627) M verbleibt, woraus nach der Bestimmung der ordentlichen Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent auf die Vorzugs- und 20 Prozent (12 Prozent und 8 Prozent Bonus) auf die Stammaktien verteilt werden. Der gesetzlichen Rücklage werden 86 061 (27 634), der Talonsteuerrücklage 10 000 (2000) M, dem Unterstützungskonto für Beamte und Arbeiter 100 000 M zugewiesen und 59 568 (24 993) M vorgetragen. In der Bilanz sind Wertpapiere mit 564 307 (515 507) M, Warenvorräte mit 415 727 (134 324) M, Betriebsmaterial mit 180 824 (253 332) M, Außenstände einschließlich 911 455 M (471 230) M, Bankguthaben mit 3 998 806 (1 604 114) M, Kasse mit 34 026 (18 108) M, Wechsel mit 429 772 (235 854) M, Buchschulden, einschließlich Steuerrücklage mit 2 816 048 (1 050 634) M verzeichnet. Ueber die Aussichten wird gesagt, daß es schwer ist, unter den heutigen unklaren politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen Voraussagen über das Ergebnis zu machen, doch hoffe man auf einen befriedigenden Verlauf.

k. **Helvetia, Konservenfabrik, Groß-Gerau, A.-G.** Nach der Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Betriebsgewinn von 10 991 433 (5 787 181) Mark, mit einem Kapital von 25 (5) Millionen Mark. Dazu kommen noch 125 554 (115 353) Mark Gewinnvortrag und Erträgnisse aus Effekten und Beteiligungen sowie sonstigen Einnahmen mit 252 475 (311 458) Mark. Der Gesamtgewinn beläuft sich danach auf 11 369 463 (6 213 994) Mark. Die Generalunkosten erforderten 8 975 702 (5 293 468) Mark, die Abschreibungen 233 520 (229 922) Mark. Daraus ergibt sich ein Reingewinn von 2 160 240 (690 605) Mark. Die alten Aktien erhalten hiervon auf 5 Millionen Mark eine Dividende von 15 Prozent und 3 125 000 Mark junge Aktien 15 Prozent auf ein Vierteljahr, also 37,50 pro Aktie. Die Grundstücke sind in der Bilanz mit 160 122 Mark wie im Vorjahre aufgeführt, die Gebäude mit 483 335 (655 590) Mark, Maschinen und Apparate mit 175 414 (216 426) Mark, elektrische Anlagen mit 18 611 (19 499) Mark, Beteiligungen mit 121 521 (181 522) Mark, Kautionseffekten mit 46 875 (1 962 822) Mark, Effekten mit 500 700 (348 827) Mark, Kasse und Postscheck mit 254 753 (193 493) Mark, Wechsel mit 343 785 (—), Debitoren mit 14 915 925 (7 173 373) Mark, darunter Bankguthaben mit 6 705 700 (4 635 525) Mark, Betriebsmaterialien 938 408 (613 511) Mark, fertige Fabrikate mit 8 860 873 (3 147 451) Mark, Halbfabrikate mit 5 441 089 (4 405 596) Mark, Rohprodukten und Materialien mit 13 690 540 (3 898 020) Mark, Faßtagen und Emballagen mit 3 648 324 (3 464 561) Mark. Die Kreditoren belaufen sich auf 25 005 834 (19 104 294) Mark, wobei die Darlehen mit 20 089 137 (9 332 210) Mark ausgewiesen sind.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Lage der süddeutschen Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Die süddeutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie lag auch im April infolge des andauernden Streikes nahezu vollständig still. Soweit einige Betriebe der bayerischen Provinzmetallindustrie arbeiten können, ist die Lage im allgemeinen unverändert doch wird von einigen Werken gemeldet, daß neuerdings einige namhafte Inlandsaufträge zu verzeichnen sind. Die knappe Rohstoffversorgung hindert aber nach wie vor eine wesentliche Produktionssteigerung.

Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens im Monat April 1922.

Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens (einschließlich der linksrheinischen Zechen) wird für den Monat April 1922 auf rd 7,4 Mill. Tonnen in 23 Arbeitstagen veranschlagt. Im März 1922 stellte sich die Kohlenförderung in 27 Arbeitstagen auf 9,0 Mill Tonnen und im April 1921 auf 7,9 Mill. Tonnen in 26 Arbeitstagen. Arbeitstäglich gerechnet wird sich für April 1922 voraussichtlich eine Förderung von etwa 322 000 Tonnen ergeben, gegenüber einer arbeitstäglichen Förderung von 333 862 Tonnen im März 1922 und von 303 653 Tonnen im April 1921.

Der Warenmarkt.

Bodenerzeugnisse

Schwetzinger Spargelmarkt. Der letzte Markt war sehr stark beschickt. 25—30 Ztr. etwa mögen angeboten gewesen sein. Der Preis betrug 18, später 16 M. Jedoch war die Kauflust des Publikums gering, so daß die meiste Ware gegen Schluß des Marktes zu 8—10 M per Pfund an Händler abging.

Nürnberger Hopfenmarkt. Originalbericht. Die schon im letzten Wochenbericht gemeldete ruhigere Haltung des Marktes hat sich noch weiter ausgeprägt. Auch in der heute zu Bericht stehenden Woche verliefen trotz Anwesenheit einiger Kaufliebhaber die ersten drei Tage geschäftslos und die Nachfrage in der zweiten Hälfte war nur eine einseitige und beschränkte. Der Umsatz hielt sich daher in sehr engen Grenzen und bezifferte mit Schluß der Woche im ganzen etwa 30 Ballen. Diese bestanden in Markthopfen zu 18 500 M und Hallertauer zu 19 000 M. Fremdhopfen standen diesmal, abgesehen von einigen Abschlüssen im Transitverkehr, am Markte fast nicht in Frage. Auch in Hopfen älterer Jahrgänge verkehrte der Markt in gleich ruhiger Weise. Neu zugefahren wurden in Ballen Elsässer. Die Ruhe brachte bis jetzt noch keinen wesentlich nachteiligen Einfluß auf den Preisstand, immerhin sind die jetzt unveränderten Notierungen (für prima 19 000—19 500 M, für mittel 18 000 bis 18 700 M, gering 16 500—17 500 M), nur noch nominell. Schlußstimmung sehr ruhig. — Im Monat April erhielt der Markt folgende ausländische Zufuhren: 1255 Zentner aus der Tschecho-Slowakei, 46 Zentner aus dem Elsaß, 88 Zentner aus Oesterreich, 1236 Zentner aus Belgien, 100 Zentner aus Frankreich und 1525 Zentner aus Polen und Jugoslawien. In den jetzt schon allenthalben fertigen Hopfengärten zeigt sich infolge der ungünstigen Witterung vorerst nur geringe Vegetation. Vereinzelt zeigte sich auch, daß infolge der Mißernte im vorigen Jahre viele Wurzeln nicht mehr triebfähig waren und nachgelegt werden mußten. Die Anbaufläche wurde in manchen Gegenden um ein Viertel bis ein Drittel vermehrt. Auslandsmärkte: In Saaz schwache Nachfrage, Preise weichend auf 2700—3000 Kronen. Im Elsaß trotz ruhigster Geschäftslage unveränderter Preisstand. In Belgien unveränderte Ruhe, nachgebende Preise.

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 8. Mai. Wechsel auf:

	6. 5.	8. 5.		6. 5.	8. 5.		6. 5.	8. 5.
			Wien . . .	0.13	0 1/8	Holland . .	419.—	423.—
Deutschland.	3.82	3 11/16	New-York .	1090.—	1102.—	Italien . .	58.50	58.60
Bukarest .	7 87	7 7/8	Brüssel . .	89.37	91 25	Schweiz . .	210.50	212.50
Prag . . .	21.25	—.	London . .	48.50	48.91 1/2	Spanien . .	169.37	171 —

London. 8. Mai. Wechsel auf:

	6. 5.	8. 5.						
			Holland . .	1159.—	1156.20	Deutschland.	12 86	13.27
Paris . . .	485.05	483.05	New-York .	444.75	444 12	Wien . . .	3.62 1/2	—.—
Belgien . .	530.75	535.95	Spanien . .	285.85	2858.—	Bukarest. .	6.25	—.—
Schweiz . .	230 15	230.15	Italien. . .	82.87	83 62			

Kopenhagen. 8. Mai. Wechsel auf:

	6. 5.	8. 5.						
			Paris . . .	43.20	43.00	Stockholm .	121 60	121.40
London . .	20 90	20.93	Antwerpen .	39.50	39 50	Kristiania .	87.60	89 00
New-York .	469.50	472.	Zürich . .	90.90	91.40	Helsingfors.	10.—	10.00
Hamburg . .	1.66	1.58	Amsterdam .	180.75	181.25	Prag . . .	9.20	9.20

Amsterdam. 8. Mai. Wechsel auf:

	6. 5.	8. 5.						
			Wien . . .	0.03 1/4	0.03 1/8	Brüssel . .	21.85	21.55
London . .	11.58 1/2	11.55 1/4	Kopenhagen	55 40	55.40	Madrid . .	—.—	40.45
Berlin . . .	0 90 1/4	0.87 1/4	Stockholm .	67.50	67.10	Italien . .	—.—	13.85
Paris . . .	23.92 1/2	23 70	Kristiania .	48.50	48 60			
Schweiz . .	50.40	50.30	New-York .	260 50	260 1/8			

Stockholm. 8. Mai. Sichtwechsel auf:

	6. 5.	8. 5.						
			Brüssel .	32.75	32 75	Kristiania .	72.75	73.50
London . .	17 24	17.26	schweiz. Plätze .	75 —	77 00	Washington	387 85	388.—
Berlin . . .	1.37	1 32	Amsterdam .	148.85	148.85	Helsingfors.	8 30	8.90
Paris . . .	35.70	35.65	Kopenhagen	82.75	82 75	Prag . .	7.65	7.65

Kristiania. 8. Mai. Sichtwechsel auf:

	6. 5.	8. 5.						
			New-York .	536.-	532.-	Antwerpen .	45.00	44.75
London . .	23 85	23.65	Amsterdam .	206.-	204.50	Stockholm .	138.50	137.50
Hamburg . .	2,00	2.00	Zürich . .	103.50	103.00	Kopenhagen	114 —	113.50
Paris . . .	49 25	49.00	Helsingfors .	11.15	11.50	Prag . . .	10.50	10.50

Wien. 8. Mai. Wechsel auf:

	5. 5.	8. 5.						
			London . .	363.75	374.75	Lire-Noten .	436.70	446.70
Amsterdam .	3150 —	3222 50	Paris . .	751.50	769.50	Jugosl.Noten	118.38	120.88
Berlin . . .	28 82 1/2	28.32 1/2	Zürich . .	1583.75	1620.75	Tschechosl. Noten	158 30	162.15
Kopenhagen	1748.75	1803.75	Marknoten .	—.—	—.—			

Hamburger Metallpreise vom 5. Mai.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	5600.-	5700.—	—.—	Weichblei, raffiniert .	2925.—	3075.—
„ per 1. Monat	5575.—	5650.—	5625.—	Banca Zink	197 —	202 —
„ „ 2. „	5550.—	5575.—	5600.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	5525.—	5575.—	—.—	Kupfer greifbar . . .	82.50	84 00
Zinkhütten prompt	3325.—	3375.—	—.—	„ raffiniert. . .	80 50	81 —
„ per 1. Monat	3325.—	3350.—	—.—	Wirebars	86.—	88.—
„ „ 2. „	3300.—	3350.—	—.—	Quecksilber	—.—	—.—
„ „ 3. „	3300.—	3350.—	—.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	2950.—	3050.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	3075.—	3150.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	3075.—	3150.—	—.—			

Gaskoks.

Infolge der ab 1. Mai ds. Js. eingetretenen weiteren Erhöhung der Kohlenpreise sind wir genötigt, unsere Koksverkaufspreise entsprechend zu erhöhen.

Wir berechnen unseren ständigen Abnehmern ab 8. Mai ds. Js. bis auf weiteres: 6619

Nuß- und Stückkoks

den Zentner zu Mk. 105.—, ab Werk.
den Zentner zu Mk. 109.—, frei Keller,

Karlsruhe, den 5. Mai 1922.

Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Ia. Apfelmost hat zu verkf. Rüdinger. B18520 Essenweinstr. 43, II.

Gartenpfosten, Bohnenstangen, Dachschindeln z. verkf. B18518 Durlacherstr. 17.

Steuerberatung. Neuanlage von Büchern — Bilanzen — Vermögens-Verwaltung. 18086 **Karlsr. Treuhand** Kaiserstr. 201 G. m. b. H. Telefon 1568

Zum Vertriebe einer sensationellen **Neuheit** Kapital von vorläufig **Mk. 400 000.—** sofort gesucht. Angebote unter Nr. B12175 an die „Badische Presse“.

Wanzentod z. Selbstvertilgung, sicher wirkend, erhältlich bei U.B.A. Fr. Springer, **Markgrafenst. 52** Karlsruhe, Tel. 3263.

Verloren Rosaseidenschleife mit Blumenverzierung, 2,50 m lang. Gegen gute Belohnung abzug. Kanonierstr. 1, IV. B12189

Lederne Brieftasche mit Papieren Hardtwald verloren gegangen. Abzugeben gegen 50 M Belohnung. 6774 Schubertstr. 22, 1. Stock.

Armband-Uhr verloren Silber, 900. am Sonntag auf Reise von Steinbach nach Karlsruhe. Abzug. geg. Belohng. Dr. Horstmann, Karlsruhe, Vorholzstr. 26, 1. B12195

Verloren Damen-Armbanduhr (Tula m. Ziebb.), auf dem Wege Beiertheim.-Allee Reichsstr. Abzugeb. geg. gute Belohnung. 6766 Schnetzlerstr. 22, Frank.

„Fox“ entlaufen auf den Namen „Bubi“ hörend, Vorderpfote verletzt. Marienstraße 48, Landwehr. 6765

Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft
Filiale Ludwigshafen a. Rh.
Kaiser Wilhelmstraße 6. Telefon Nr. 595 bis 599.
Akkreditive für den Im- und Export
Devisen :-: Effekten :-: Scheckverkehr
Günstigste Verzinsung von Depositen
Vermietung von Schrankfächern. A576

Wer? würde Herrenwäsche waschen u. ausbessern. Angeb. unt. Nr. B18484 an die „Bad. Presse“.

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse“**